



DEUTSCHE BÖRSE  
GROUP

[www.deutsche-boerse.com](http://www.deutsche-boerse.com)

# Zwischenbericht

---

Quartal 1/2013

## Wichtige Kennzahlen der Gruppe Deutsche Börse

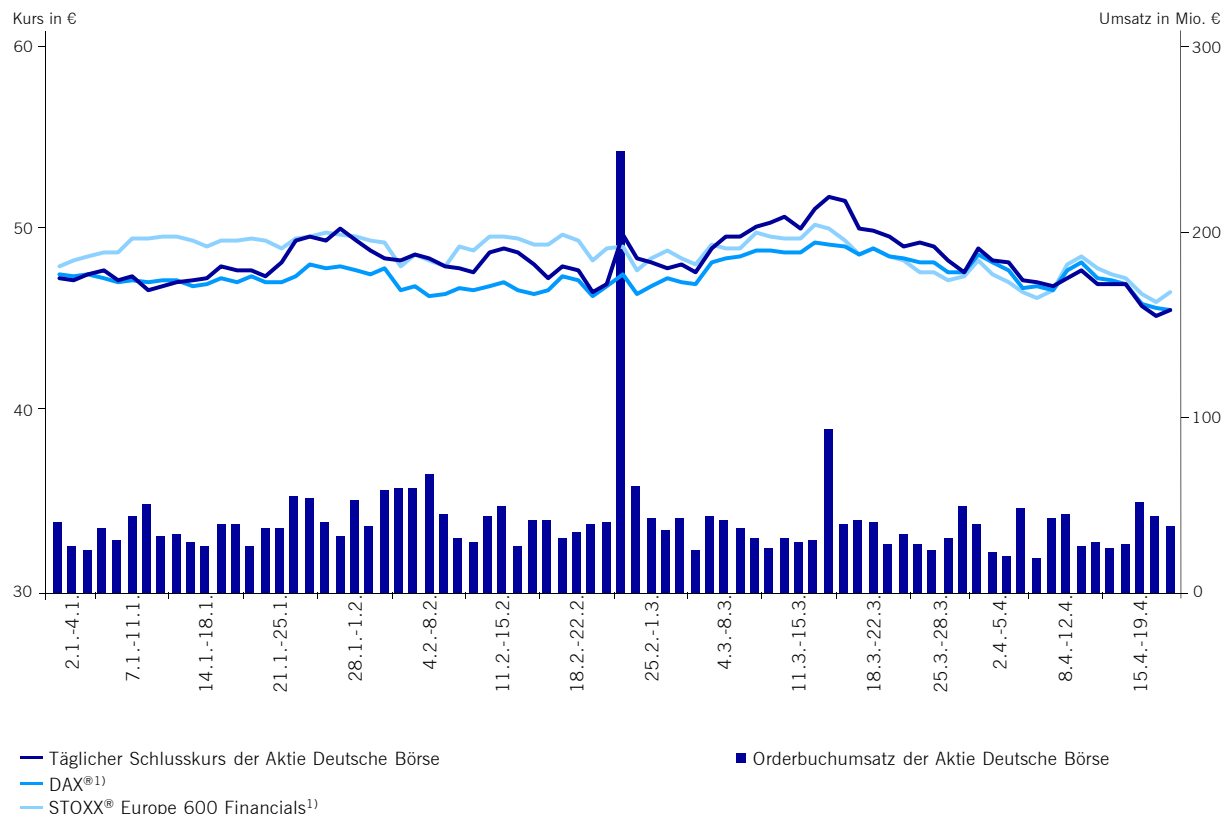
		31. März 2013	Quartal zum 31. März 2012
<b>Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>			
Nettoerlöse (Gesamterlöse abzüglich volumenabhängiger Kosten)	Mio. €	484,3	506,9
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	Mio. €	8,2	18,5
Operative Kosten	Mio. €	-295,3	-248,6
Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)	Mio. €	192,0	260,0
Konzern-Periodenüberschuss	Mio. €	121,2	146,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert)	€	0,66	0,77
<b>Konzern-Kapitalflussrechnung</b>			
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne CCP-Positionen	Mio. €	146,3	158,8
<b>Konzernbilanz (zum 31. März)</b>			
Langfristige Vermögenswerte	Mio. €	5.082,0	5.024,3
Eigenkapital	Mio. €	3.312,8	3.524,4
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten	Mio. €	1.545,3	1.447,4
<b>Kennzahlen des Geschäfts</b>			
Mitarbeiterkapazität (Jahresdurchschnitt)		3.495	3.377
EBIT-Marge, bezogen auf Nettoerlöse	%	40	51
Steuerquote	%	26,0	26,0 <sup>1)</sup>
Bruttoschulden / EBITDA <sup>2)</sup>		1,4 <sup>3)</sup>	1,3
Zinsdeckungsgrad <sup>2)</sup>	%	15,8	17,5
<b>Die Aktie</b>			
Eröffnungskurs	€	46,21	51,80
Höchster Kurs	€	52,30	52,10
Niedrigster Kurs	€	46,01	38,73
Schlusskurs	€	47,25	50,48
<b>Kennzahlen der Märkte</b>			
<b>Xetra und Xetra Frankfurt Spezialistenhandel<sup>4)</sup></b>			
Handelsvolumen (Einfachzählung) <sup>5)</sup>	Mrd. €	260,3	305,7
<b>Eurex</b>			
Zahl der gehandelten Kontrakte	Mio.	558,4	575,5
<b>Clearstream</b>			
Wert der verwahrten Wertpapiere (Periodendurchschnitt)	Mrd. €	11.411	11.027
Zahl der Transaktionen	Mio.	30,3	30,7
Globale Wertpapierfinanzierung (ausstehendes Volumen im Periodendurchschnitt)	Mrd. €	562,8	588,5
<b>Kennzahlen zu Transparenz und Sicherheit</b>			
Anteil der Unternehmen, die nach höchsten Transparenzstandards berichten <sup>6)</sup>	%	83	80
Zahl der berechneten Indizes		12.111	8.750
Systemverfügbarkeit der Handelssysteme (Xetra®/Eurex®)	%	99,983	100,000
Über Eurex Clearing verrechnete Marktrisiken (monatlicher Bruttodurchschnitt)	Mrd. €	8.689	7.586

1) Bereinigt um den steuerneutralen Aufwand im Zusammenhang mit der Neubewertung der Aktienkomponente des Kaufpreises für die Übernahme der Anteile der SIX Group AG an der Eurex Zürich AG 2) Bereinigt um Sondereffekte für Fusionen und Übernahmen sowie Kosten für Effizienzprogramme 3) Bruttoschulden bereinigt um im zweiten Quartal 2013 fällige Anleihen 4) Xetra Frankfurt Spezialistenhandel vor dem 23. Mai 2011: Präsenzhandel 5) Ohne Zertifikate und Optionsscheine 6) Marktkapitalisierung der im Prime Standard (Aktien) gelisteten Unternehmen in Relation zur Marktkapitalisierung der insgesamt an der Frankfurter Wertpapierbörse gelisteten Unternehmen

## Deutsche Börse: Erlöse gegenüber Vorquartalen verbessert, neues Effizienzprogramm gestartet

- Die Nettoerlöse (Gesamterlöse abzüglich volumenabhängiger Kosten) lagen mit 484,3 Mio. € um 4 Prozent unter denen des Vorjahresquartals (Q1/2012: 506,9 Mio. €), gegenüber dem vierten Quartal 2012 ergibt sich ein Anstieg von 8 Prozent.
- Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft sanken um 56 Prozent auf 8,2 Mio. € (Q1/2012: 18,5 Mio. €).
- Die operativen Kosten beliefen sich auf 295,3 Mio. € und enthalten 65,8 Mio. € Sondereffekte, im Wesentlichen für das im ersten Quartal 2013 gestartete Effizienzprogramm (Q1/2012: 248,6 Mio. € inkl. 22,9 Mio. € Kosten für Fusionen und Übernahmen sowie Kosten für Effizienzprogramme).
- Das Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) lag bei 192,0 Mio. € (Q1/2012: 260,0 Mio. €).
- Das unverwässerte Ergebnis je Aktie betrug 0,66 € bei durchschnittlich 184,1 Mio. Aktien (Q1/2012: 0,77 € bei 188,7 Mio. Aktien). Bereinigt um Sondereffekte betrug das Ergebnis je Aktie 0,92 € (Q1/2012: 1,01 €).
- Zum Abschluss ihrer Refinanzierung platzierte die Deutsche Börse AG im März 2013 eine Unternehmensanleihe im Umfang von 600 Mio. € mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem jährlichen Zinskupon von 1,125 Prozent erfolgreich am Markt.
- Der Hauptversammlung am 15. Mai 2013 wird eine Dividende von 2,10 € je Aktie vorgeschlagen. Das entspricht einer Ausschüttungsquote bezogen auf den bereinigten Konzernjahresüberschuss von 58 Prozent.

Die Aktie der Deutsche Börse AG seit Beginn des ersten Quartals 2013



1) Indexiert auf den Schlusskurs des 28. Dezember 2012

## Konzern-Zwischenlagebericht

### Änderungen der Organisations- und Berichtsstruktur

Zum 1. Januar 2013 änderte sich die Organisationsstruktur der Gruppe Deutsche Börse:

- Andreas Preuß leitet seitdem das Kassamarkt- und Derivategeschäft; die Berichtssegmente Xetra und Eurex bleiben getrennt.
- Zudem besteht seit Anfang des Jahres das neue Berichtssegment Market Data + Services (MD+S) unter Leitung von Hauke Stars. Es umfasst das ehemalige Segment Market Data & Analytics sowie ausgewählte Dienstleistungen, die zuvor in den Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream berichtet wurden. Zu diesen zählen u. a. die Anbindung von Handelsteilnehmern (Connectivity), IT-Dienstleistungen für externe Kunden sowie die Kooperation mit Partnerbörsen, die ein IT-System der Gruppe Deutsche Börse nutzen.

Zudem weist die Gruppe seit dem 1. Januar 2013 unter der Position Nettoerlöse neben den mit externen Kunden erzielten Erlösen auch innerhalb des Konzerns erzielte Erlöse aus, z. B. Entgelte für DAX®-Lizenzen, die das Segment Eurex an das Segment MD+S leistet. Das Segment MD+S weist diese Entgelte als Erlöse aus, während sie im Segment Eurex als volumenabhängige Kosten erfasst sind. Hieraus ergeben sich keine Auswirkungen auf die konsolidierten Nettoerlöse auf Gruppenebene. Die aus dieser Änderung resultierenden Effekte sind in den jeweiligen Segmentkapiteln reflektiert (siehe auch [Grafik rechts](#)).

In der Segmentberichterstattung 2013 wurden die Vorjahreswerte entsprechend angepasst.

### Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

#### Ertragslage

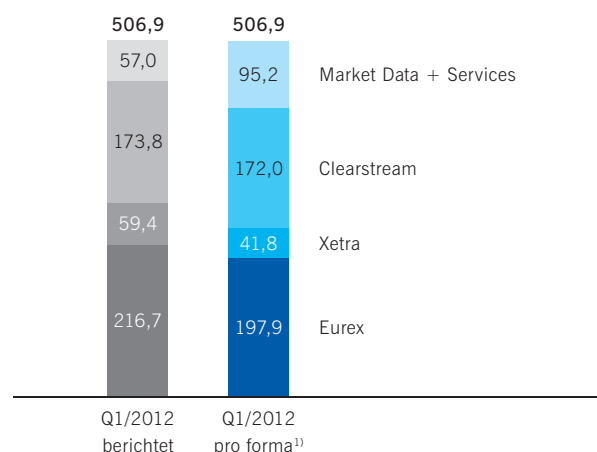
Die europäische Schuldenkrise, die unverändert anhaltende Niedrigzinspolitik der Zentralbanken sowie die nach wie vor sehr niedrige Volatilität an den Aktienmärkten prägten das Marktumfeld in den

ersten drei Monaten des Jahres 2013. Hinzu kommt weiterhin die Unsicherheit über die Ausgestaltung der zukünftigen Regulierung.

Auswirkungen auf Marktstruktur und Geschäftsmodell der Marktteilnehmer sind derzeit noch nicht genau absehbar. Vor diesem Hintergrund hielten sich die institutionellen und privaten Investoren in ihren Handelsentscheidungen im ersten Quartal 2013 zurück. Während die Handelsaktivität auf den Terminmärkten der Gruppe Deutsche Börse nur leicht hinter den Zahlen des Vorjahresquartals zurückblieb, gab der Handel im Kassamarkt stärker nach. Die Nettoerlöse des Segments Eurex blieben stabil auf dem Niveau des Vorjahres; im Kassamarktsegment Xetra gingen sie zurück. Im Segment Clearstream, das dem Handel nachgelagerte Dienstleistungen anbietet, nahm das verwahrte Volumen zu; allerdings konnte Clearstream mit dem Wachstum im Kerngeschäft den Rückgang in Nettozinsenträgen aus dem Bankgeschäft nicht kompensieren. Das neue Segment Market Data + Services trägt rund 19 Prozent zu den Nettoerlösen der Gruppe Deutsche Börse bei.

#### Überleitung der Nettoerlöse für Q1/2012

in Mio. €



1) Neue Segmentstruktur und Anpassung der Nettoerlöse

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte im ersten Quartal 2013 Nettoerlöse in Höhe von 484,3 Mio. €, 4 Prozent weniger als im Vorjahresquartal (Q1/2012: 506,9 Mio. €). Die Nettoerlöse setzen sich aus den Umsatzerlösen zuzüglich der Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft und der sonstigen betrieblichen Erträge abzüglich der volumenabhängigen Kosten zusammen. Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft, die im Segment Clearstream erzielt werden, sanken infolge der niedrigeren Zinsen um 56 Prozent auf 8,2 Mio. € (Q1/2012: 18,5 Mio. €). Die volumenabhängigen Kosten lagen im Berichtszeitraum bei 70,3 Mio. € (Q1/2012: 66,8 Mio. €). Sie werden maßgeblich von der Geschäftsaktivität im internationalen Abwicklungs- und Verwahrgeschäft bei Clearstream beeinflusst.

Die operativen Kosten stiegen um 19 Prozent auf 295,3 Mio. € (Q1/2012: 248,6 Mio. €). Wesentlich für die Entwicklung der operativen Kosten waren zwei Faktoren, die sich auch in den Kosten der einzelnen Berichtssegmente widerspiegeln:

- Die Sondereffekte im ersten Quartal 2013 betrugen 65,8 Mio. € (Q1/2012: 22,9 Mio. €). Sie setzen sich im Wesentlichen zusammen aus Aufwendungen für Effizienzprogramme (für Details siehe [Seite 4](#)) in Höhe von 65,6 Mio. € (Q1/2012: 6,3 Mio. €).

- Im Rahmen der strategischen Stoßrichtungen des Unternehmens hat der Vorstand die bereits angekündigte Erhöhung der Investitionen in Wachstumsprojekte und Infrastruktur um rund 40 Mio. € beschlossen. Im ersten Quartal 2013 lagen die Kosten für diese Projekte um rund 7 Mio. € über denen des Vorjahresquartals. Die Summe fließt insbesondere in Wachstumsinitiativen von Eurex und Clearstream im Bereich Risiko- und Sicherheitsmanagement.

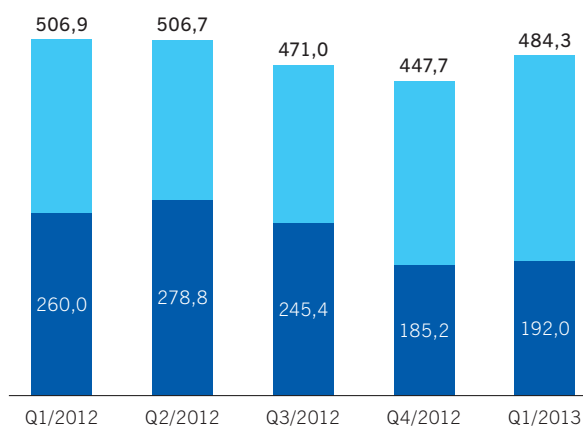
Das Beteiligungsergebnis lag mit 3,0 Mio. € über dem des Vorjahres (Q1/2012: 1,7 Mio. €). Es wird im Wesentlichen durch die Scoach Holding S.A., die Direct Edge Holdings, LLC und die European Energy Exchange AG (EEX) erzielt.

Infolge der höheren operativen Kosten sank das EBIT um 26 Prozent auf 192,0 Mio. € (Q1/2012: 260,0 Mio. €).

Das Finanzergebnis der Gruppe belief sich im ersten Quartal 2013 auf –23,2 Mio. € (Q1/2012: –47,2 Mio. €). Das Finanzergebnis des Vorjahresquartals war wesentlich von der letztmaligen Bewertung der Kaufpreisverbindlichkeit im Zusammenhang mit der vollständigen Übernahme der Eurex Zürich AG geprägt. Bereinigt belief sich das Finanzergebnis des Vorjahresquartals auf –19,8 Mio. €.

### Nettoerlöse und EBIT nach Quartalen

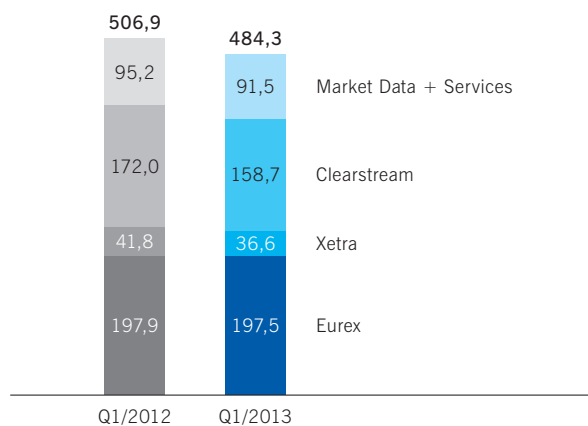
in Mio. €



■ Nettoerlöse  
■ EBIT

### Zusammensetzung der Nettoerlöse nach Segmenten

in Mio. €



Im März 2013 hat die Deutsche Börse AG erfolgreich eine Unternehmensanleihe im Umfang von 600 Mio. € im Markt platziert. Die Schuldverschreibungen haben eine Laufzeit von fünf Jahren und einen jährlichen Zinskupon von 1,125 Prozent. In Kombination mit der Anleiheemission im Oktober 2012 konnte die Deutsche Börse somit die Refinanzierung der ausstehenden langfristigen Verbindlichkeiten mit Fälligkeit im Jahr 2013 zu sehr günstigen Konditionen erfolgreich abschließen.

Die effektive Gruppensteuerquote wurde auf Basis einer genaueren Schätzung ermittelt. Sie belief sich im ersten Quartal 2013 auf 26,0 Prozent und entsprach damit der Prognose der Gesellschaft (Q1/2012: 29,4 Prozent; bereinigt um Sondereffekte: 26,0 Prozent).

Der Konzern-Periodenüberschuss für das erste Quartal 2013 betrug 121,2 Mio. € (Q1/2012: 146,2 Mio. €) und verringerte sich damit um 17 Prozent. Bereinigt lag er bei 169,9 Mio. € und damit um 11 Prozent unter dem entsprechenden Vorjahreswert (Q1/2012: 190,5 Mio. €).

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie sank im ersten Quartal 2013 auf Basis des gewichteten Durchschnitts von 184,1 Mio. ausstehenden Aktien auf 0,66 € (Q1/2012: 0,77 € bei 188,7 Mio. ausstehenden Aktien). Bereinigt um Sondereffekte lag das Ergebnis je Aktie bei 0,92 € (Q1/2012: 1,01 €).

### Effizienzprogramm 2013

Zur weiteren Steigerung der operativen Effizienz hat die Gruppe Deutsche Börse ein Effizienzprogramm gestartet, in dessen Rahmen die Gesellschaft weitere Potenziale im Umfang von jährlich 70 Mio. € bei Personal- und Sachkosten heben wird. Damit soll der in den nächsten Jahren erwartete inflationsbedingte Kostenanstieg kompensiert werden. Die Maßnahmen sichern zugleich die notwendigen Freiräume zur Fortführung der Wachstums- und Infrastrukturinvestitionen, mit denen das Unternehmen Chancen aus den strukturellen und regulatorischen Veränderungen an den Finanzmärkten sowie Potenziale in Märkten wie Asien nutzen will. Zudem stellt sich das Unternehmen weiter auf die sich verändernden Kundenbedürfnisse ein. Die Effizienzverbesserungen sollen erstmals im Jahr 2016 voll wirksam werden. Zur Erreichung der Effizienzverbesserungen rechnet die Gesellschaft mit

Implementierungskosten in einer Größenordnung von 90 bis 120 Mio. €. Der größte Teil hiervon wird voraussichtlich in Form von Rückstellungen bereits 2013 ergebniswirksam erfasst werden. Im ersten Quartal 2013 beliefen sich die Sondereffekte, maßgeblich aus Effizienzmaßnahmen, auf 65,8 Mio. €.

### Segment Eurex

- Eurex verzeichnete mit 197,5 Mio. € im Vergleich zum Vorjahresquartal stabile Nettoerlöse (Q1/2012: 197,9 Mio. €).
- Das EBIT verringerte sich um 9 Prozent auf 94,6 Mio. € (Q1/2012: 104,1 Mio. €).

Im Zuge der Änderungen der Berichtsstruktur werden Erlöse aus der Anbindung von Marktteilnehmern (Connectivity) sowie der Kooperation mit Partnerbörsen nicht mehr im Segment Eurex, sondern im Segment Market Data + Services und Erlöse von Eurex Bonds<sup>®</sup> im Segment Xetra berichtet.

Das Marktumfeld im ersten Quartal 2013 war geprägt von der europäischen Schuldenkrise, der kontinuierlichen Niedrigzinspolitik der Zentralbanken sowie einem Aktienmarkt mit nach wie vor sehr niedriger Volatilität. Hinzu kamen die Finanzbranche betreffende Regulierungsvorhaben, deren Auswirkungen auf Marktstruktur und Geschäftsmodell der Marktteilnehmer derzeit noch nicht genau absehbar sind. Diese Rahmenbedingungen führten dazu, dass sich Marktteilnehmer in ihrer Handelsaktivität v. a. in auf Aktien basierenden Derivaten zurückhielten und die Zahl der gehandelten Kontrakte insgesamt im Vergleich zum Vorjahresquartal in etwa stabil war. Die Handelsvolumina bei den europäischen Futures und Optionen lagen mit insgesamt 401,3 Mio. Kontrakten um 2 Prozent unter dem Niveau des Vorjahres (Q1/2012: 409,2 Mio.). Das Volumen im Tagesdurchschnitt stieg aufgrund der geringeren Anzahl von Handelstagen um 3 Prozent auf 6,5 Mio. gehandelte Kontrakte pro Tag an (Q1/2012: 6,3 Mio.). Die Handelsvolumina an der International Securities Exchange (ISE) waren mit 157,1 Mio. Kontrakten um 6 Prozent niedriger als im Vorjahresquartal (Q1/2012: 166,3 Mio.). Insgesamt wurden an den Terminmärkten der Gruppe Deutsche Börse 558,4 Mio. Kontrakte gehandelt, 3 Prozent weniger als im Vorjahresquartal (Q1/2012: 575,5 Mio.).

Volumenstärkste Produktgruppe waren die europäischen Indexderivate. Das Handelsvolumen verringerte sich insbesondere aufgrund der schwachen Volatilität – diese lag bezogen auf den Berichtszeitraum auf dem niedrigsten Stand seit fünf Jahren – um 14 Prozent auf 171,9 Mio. Kontrakte (Q1/2012: 199,0 Mio.). Umsatzstärkste Produkte in diesem Segment waren die Derivate auf den EURO STOXX 50® Index mit 132,9 Mio. gehandelten Kontrakten (Q1/2012: 152,6 Mio.).

Die Produktgruppe der europäischen Aktienderivate erzielte mit 82,9 Mio. Kontrakten ein im Vergleich zum ersten Quartal 2012 um 6 Prozent rückläufiges Ergebnis (Q1/2012: 87,8 Mio.). Der Handel mit Aktienoptionen verringerte sich um 8 Prozent auf 56,6 Mio. Kontrakte (Q1/2012: 61,2 Mio.), der Handel mit Futures auf einzelne Aktien nahm um 1 Prozent auf 26,3 Mio. Kontrakte ab (Q1/2012: 26,6 Mio.).

Das Handelsvolumen der europäischen Zinsderivate stieg um 19 Prozent auf 143,8 Mio. Kontrakte (Q1/2012: 121,3 Mio.). Dies ist v. a. auf die Erwartung der Marktteilnehmer Anfang des Jahres zurückzuführen, dass die Europäische Zentralbank die Leitzinsen weiter senken würde, was jedoch im ersten Quartal nicht eingetreten ist.

Die Dividendenderivate setzten ihr Wachstum fort: 1,9 Mio. gehandelte Kontrakte im ersten Quartal 2013 bedeuten ein Plus von 6 Prozent gegenüber dem Vorjahresquartal (Q1/2012: 1,8 Mio.). Die Nettoerlöse mit Dividendenkontrakten werden teils bei den Index- und teils bei den Aktienderivaten ausgewiesen. Noch stärker wuchsen erneut die Volatilitätsindexderivate mit einem Plus von 167 Prozent auf 2,4 Mio. Kontrakte im ersten Quartal 2013 (Q1/2012: 0,9 Mio. Kontrakte).

Neue Produkte in bestehenden Anlageklassen können Marktteilnehmer gleichfalls unterstützen, ihre Handelsstrategien effektiver umzusetzen. So kamen die langfristigen Futures auf französische Staatsanleihen (OAT Future, 2012 eingeführt) und auf italienische Staatsanleihen (BTP Future, 2009 eingeführt) mit 5,0 Mio. Kontrakten auf einen Marktanteil von bereits über 4 Prozent im Produktsegment der Zinsfutures an Eurex®. Im ersten Quartal 2013 startete Eurex zudem einen mittelfristigen Zinskontrakt auf französische Staatsanleihen, der Handelsstrategien

im mittleren Laufzeitenbereich der französischen Zinskurve ermöglicht.

Die US-amerikanische Optionsbörse ISE hat ihren Marktanteil in US-Aktienoptionen im ersten Quartal 2013 auf 17,3 Prozent (Q1/2012: 16,8 Prozent) gesteigert. Bereinigt um Dividendengeschäfte hatte die ISE einen Marktanteil im ersten Quartal 2013 von 17,9 Prozent und war damit die größte US-amerikanische Optionsbörse. Im zweiten Quartal 2013 plant die ISE den Start eines weiteren Marktplatzes für US-Optionen auf Basis der bestehenden Handelsarchitektur und unter Verwendung der heutigen Teilnehmeranbindungen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Aufsichtsbehörde U.S. Securities and Exchange Commission (SEC) richtet sich dieses Angebot v. a. an Privatanleger.

#### Kontraktvolumina im Terminmarkt

	Q1/2013 Mio. Kontrakte	Q1/2012 Mio. Kontrakte	Veränderung %
Europäische Aktienindexderivate <sup>1)</sup>	171,9	199,0	- 14
Europäische Aktienderivate <sup>1)</sup>	82,9	87,8	- 6
Europäische Zinsderivate	143,8	121,3	19
<b>Summe europäische Derivate (Eurex)<sup>2)</sup></b>	<b>401,3</b>	<b>409,2</b>	<b>- 2</b>
US-Optionen (ISE)	157,1	166,3	- 6
<b>Summe Eurex und ISE</b>	<b>558,4</b>	<b>575,5</b>	<b>- 3</b>

1) Die Dividendenderivate wurden den Aktienindex- und den Aktienderivaten zugeordnet.

2) Die Gesamtsumme weicht von der Summe der Einzelwerte ab, da diese weitere gehandelte Derivate wie ETF-, Volatilitäts-, Agrar-, Edelmetall-, Strom- und Emissionsderivate enthält. Seit dem 1. Quartal 2012 werden auch die Kontraktvolumina aus dem Handel mit Stromprodukten der Kooperation von Eurex und EEX aufgenommen.

Eurex Repo®, der Marktplatz für den besicherten Geldmarkt in Schweizer Franken und Euro sowie für das Angebot GC Pooling®, erreichte im ersten Quartal 2013 ein durchschnittlich ausstehendes Volumen von 207,1 Mrd. € (Q1/2012: 234,0 Mrd. €, jeweils Einfachzählung). Die durchschnittlich ausstehenden Volumina des Schweizer-Franken-Repo-Marktes gingen auf 39,5 Mrd. CHF zurück (Q1/2012: 92,1 Mrd. CHF, jeweils Einfachzählung). Das lag v. a. an den zinspolitischen Maßnahmen der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zur Abwertung des Franken sowie der Einstellung der Emissionen eigener Geldmarktpapiere (SNB Bills). Der Euro-Markt verzeichnete einen Rück-

gang von 13 Prozent auf 28,6 Mrd. € (Q1/2012: 33,0 Mrd. €, jeweils Einfachzählung). Weiterhin erfolgreich entwickelte sich der besicherte Geldmarkt GC Pooling, den Eurex Repo gemeinsam mit Eurex Clearing und Clearstream betreibt und der sich für Marktteilnehmer als zuverlässiger Liquiditätspool erwiesen hat. Die durchschnittlich ausstehenden Volumina beliefen sich im ersten Quartal auf 145,6 Mrd. € und waren damit um 17 Prozent höher als im Vorjahresquartal (Q1/2012: 124,2 Mrd. €). GC Pooling ermöglicht einen besicherten und anonymen Geldmarkt-handel, bei dem standardisierte Collateral Baskets (eine Gruppe von Wertpapieren mit ähnlichen Qualitätsmerkmalen, wie der Bonität des Emittenten) gehandelt und über einen zentralen Kontrahenten (Eurex Clearing) verrechnet werden.

Eurex betreibt neben dem Derivatehandel mit Eurex Clearing Europas führendes Clearinghaus. Eurex Clearing erfüllt die Funktion der zentralen Gegenpartei für die Verrechnung (Clearing) und das Risikomanagement der Produkte angeschlossener Handelsplätze und bietet Dienstleistungen für außerbörslich gehandelte Futures und Optionen auf Aktien- und Zinsprodukte an, deren Kontraktspezifikationen mit Eurex-Kontrakten vergleichbar sind. Das im November 2012 gestartete neue Clearingangebot für außerbörslich (OTC) gehandelte Zinsswaps, EurexOTC Clear, hat bereits zwölf Clearingmitglieder sowie weitere fünf sog. „Registered Customers“ als Kunden gewonnen. Mit EurexOTC Clear schafft Eurex Clearing schon jetzt die Voraussetzungen, dass Anleger an ihre Clearingplattform angebunden werden können, bevor die durch die European Market Infrastructure Regulation (EMIR) auf EU-Ebene vorgeschriebene Pflicht zum zentralen Clearing von bestimmten OTC-Derivaten greift, was voraussichtlich 2014 der Fall sein wird.

Die Gruppe Deutsche Börse setzt in ihrer Expansionsstrategie u. a. auf die Kooperation mit lokalen Institutionen. So hat Eurex mit der Taiwan Futures Exchange TAIFEX eine strategische Allianz zur Zusammenarbeit im Derivatehandel vereinbart. Die Absichtserklärung sieht die Einrichtung eines Links zwischen den beiden Handelsplätzen vor. In einem ersten Schritt planen die Kooperationspartner die Notierung von Optionen und Futures auf den taiwanesischen Leitindex TAIEX mit täglichem Verfall an Eurex im vierten Quartal 2013.

Die Zusammenarbeit mit der Singapore Exchange (SGX) trägt bereits Früchte: Seit Januar 2013 sind die Rechenzentren beider Börsen miteinander verbunden, sodass die jeweiligen Teilnehmer beider Börsen sich seitdem einfacher an die Märkte des jeweils anderen Börsenplatzes anbinden können.

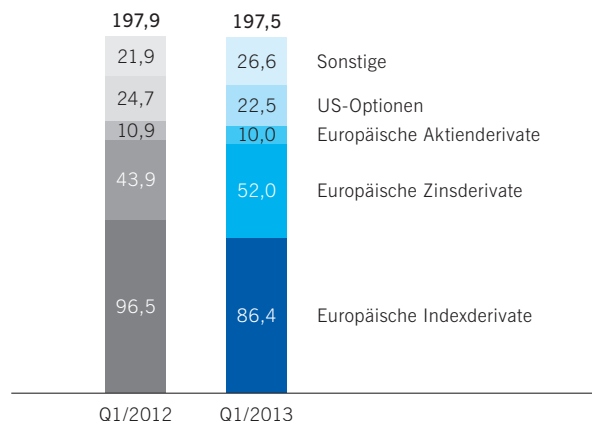
Im Februar 2013 erhielt der erste direkt angebundene Marktteilnehmer mit Sitz in Japan, Nissan Century Securities Co., Ltd., die Zulassung zum Handel.

Am 12. März 2013 haben Eurex und die Bombay Stock Exchange (BSE) eine langfristige Technologieallianz bekannt gegeben. Im Rahmen dieser Allianz wird sich die BSE der Eurex Technologie-Roadmap anschließen und als ersten Schritt im Laufe des Jahres ihr bisheriges Derivatehandelssystem durch die globale Handelsarchitektur von Eurex ersetzen.

Auch Teilnehmer des Derivatemarktes in Südkorea haben seit dem ersten Quartal 2013 die Möglichkeit einer direkten Anbindung an das globale Eurex-Netzwerk. Die südkoreanische Financial Services Commission hat Eurex die Erlaubnis erteilt, seine gesamte Produktpalette in Südkorea anbieten zu dürfen. Eurex kooperiert bereits sehr erfolgreich mit der Korea Exchange im Handel von Produkten auf den koreanischen Leitindex KOSPI.

### Nettoerlöse im Segment Eurex

in Mio. €



### Segment Xetra

- Die Nettoerlöse sanken um 12 Prozent auf 36,6 Mio. € (Q1/2012: 41,8 Mio. €).
- Das EBIT verringerte sich um 49 Prozent auf 10,4 Mio. € (Q1/2012: 20,3 Mio. €).

Im Zuge der Änderungen der internen Berichtsstruktur werden Anbindungserlöse (Connectivity), Erlöse aus der Kooperation mit Partnerbörsen sowie externe IT-Erlöse nicht mehr im Segment Xetra, sondern im neuen Segment Market Data + Services berichtet. Zudem fließen ab dem 1. Januar 2013 die von Eurex Bonds erzielten Nettoerlöse dem Segment Xetra zu. Eurex Bonds ist eine elektronische Handelsplattform für den Interbankenhandel von Anleihen; der Handel läuft über das Xetra®-System.

Die Handelsaktivität im Kassamarkt lag im ersten Quartal 2013 deutlich unter dem Vorjahreswert. Das neuerliche Aufflammen der Eurokrise mit einer zeitweise drohenden Insolvenz Zyperns schürte die Unsicherheit der Investoren. Zudem bremsst die Ungewissheit über zukünftige regulatorische Entwicklungen das Geschäft. Entsprechend sanken die Handelsvolumina institutioneller und privater Investoren auf Xetra und im Xetra Frankfurt Spezialistenhandel im Vergleich zur Vorjahresperiode. Im offenen elektronischen Orderbuch des Xetra-Handels verringerte sich das Handelsvolumen (gemessen am Orderbuchumsatz in Einfachzählung) im ersten Quartal 2013 um 15 Prozent auf 260,3 Mrd. € (Q1/2012: 305,7 Mrd. €). Die Zahl der Handelsabschlüsse nahm gegenüber dem Vorjahresquartal um 19 Prozent auf 46,2 Mio. ab (Q1/2012: 57,2 Mio.). Der durchschnittliche Wert einer Transaktion auf Xetra lag in Q1/2013 bei 11,3 T€ (Q1/2012: 10,7 T€).

#### Kassamarkt: Handelsvolumen in Einfachzählung

Handelsvolumen (Orderbuchumsatz in Einfachzählung)	Q1/2013 Mrd. €	Q1/2012 Mrd. €	Veränderung %
Xetra®	260,3	305,7	- 15
Xetra Frankfurt Spezialistenhandel <sup>1)</sup>	10,1	12,3	- 18
Tradegate	10,5	10,4	1

1) Ohne Zertifikate und Optionsscheine

Auch im Xetra Frankfurt Spezialistenhandel – dieses Handelsmodell richtet sich insbesondere an Privatanleger – sank das Handelsvolumen im ersten Quartal 2013 gegenüber dem Vergleichswert im Vorjahresquartal um 18 Prozent auf 10,1 Mrd. € (Q1/2012: 12,3 Mrd. €).

Das Handelsvolumen an der Berliner Tradegate Exchange, an deren Trägergesellschaft die Deutsche Börse eine Mehrheitsbeteiligung hält, blieb stabil. Im ersten Quartal 2013 erzielte Tradegate Exchange ein Handelsvolumen von 10,5 Mrd. € (Q1/2012: 10,4 Mrd. €).

Zum 31. März 2013 waren an der Deutschen Börse 1.030 börsengehandelte Indexfonds (Exchange Traded Funds, ETFs) gelistet (Q1/2012: 952 ETFs). Das von ihnen über ETFs verwaltete Vermögen stieg auf 208,0 Mrd. € (Q1/2012: 172,4 Mrd. €). Infolge der allgemeinen Marktentwicklung ging der Handelsumsatz im XTF®-Segment der Deutschen Börse in Q1/2013 allerdings um 15 Prozent auf 31,2 Mrd. € zurück (Q1/2012: 36,7 Mrd. €). Dennoch konnte sich die Deutsche Börse aufgrund der größten Zahl von Produkten und hoher Liquidität im ETF-Handel mit einem Marktanteil von 33 Prozent als Marktführer in Europa behaupten (Q1/2012: 35 Prozent).

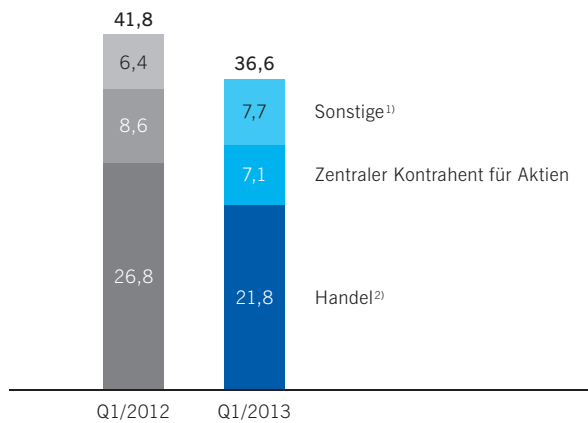
Außer einem Segment für ETFs betreibt die Deutsche Börse ein Segment für Exchange Traded Commodities (ETCs). Das erfolgreichste Produkt bei den ETCs ist Xetra-Gold®, eine Inhaberschuldverschreibung, die von der Deutsche Börse Commodities GmbH emittiert wird und physisch besichert ist. Zum 31. März 2013 verwahrte die Gruppe Deutsche Börse 53,7 Tonnen Gold (31. März 2012: 52,5 Tonnen). Das entspricht einem Wert von rund 2,2 Mrd. €, ein Plus von 5 Prozent im Vergleich zum Vorjahresquartal (Q1/2012: 2,1 Mrd. €).

Im Listinggeschäft verzeichnete die Deutsche Börse im Berichtszeitraum neun Listings: eine Notierungsaufnahme im Entry Standard, drei Transfers aus anderen Segmenten in den Entry Standard, drei Transfers in den General Standard sowie eine Neuemission und ein Transfer in den Prime Standard. Das Gesamtemissionsvolumen lag im ersten Quartal 2013 bei rund 1.165 Mio. €. Die an der Frankfurter Wertpapierbörse gelisteten Unternehmen sind weiterhin aktiv: 31 Unternehmen führten eine Kapitalerhöhung im Berichts-

zeitraum durch, das Gesamtvolumen der Kapitalerhöhungen belief sich auf 863 Mio. €. Zudem nutzten fünf Unternehmen die Möglichkeit der Emission von Unternehmensanleihen. Das prospektierte Emissionsvolumen belief sich auf insgesamt 765 Mio. €, davon 700 Mio. € im 2012 eingeführten Prime Standard für Anleihen (einschließlich eines Transfers von 100 Mio. € aus dem Entry Standard) und 65 Mio. € im Entry Standard für Anleihen.

### Nettoerlöse im Segment Xetra

in Mio. €



1) Inkl. Listingenerlöse und Eurex Bonds

2) Die Position „Handel“ umfasst den Xetra Frankfurt Spezialistenhandel und das elektronische Handelssystem Xetra®.

### Segment Clearstream

- Die Nettoerlöse des Segments nahmen auf 158,7 Mio. € ab (Q1/2012: 172,0 Mio. €).
- Das EBIT sank gegenüber dem Vorjahresquartal auf 49,5 Mio. € (Q1/2012: 87,6 Mio. €).

Im Zuge der zum 1. Januar 2013 geänderten Segmentberichtsstruktur werden externe IT-Nettoerlöse nicht länger im Segment Clearstream, sondern im Segment Market Data + Services berichtet.

Im Verwahrgeschäft stieg der durchschnittliche Gegenwert der verwahrten Wertpapiere im ersten Quartal des Jahres 2013 gegenüber dem Vorjahr um 3 Prozent auf ein neues Rekordvolumen von 11,4 Bio. € (Q1/2012: 11,0 Bio. €). Der durchschnitt-

liche Wert der verwahrten inländischen Wertpapiere erhöhte sich auf 5,4 Bio. € (Q1/2012: 5,1 Bio. €). Auch das durchschnittliche verwahrte Vermögen auf dem internationalen Markt stieg auf 6,0 Bio. € (Q1/2012: 5,9 Bio. €). Die Zunahme des gesamten Verwahrvolumens ist das Ergebnis eines größeren internationalen Kundenstamms und eines höheren Marktwertes der gehandelten Aktien, Fonds und strukturierten Produkte. Infolgedessen waren die Nettoerlöse im Verwahrgeschäft im ersten Quartal 2013 mit 83,8 Mio. € etwas höher als im Vorjahresquartal (Q1/2012: 83,2 Mio. €).

Im ersten Quartal 2013 verringerte sich die Anzahl der von Clearstream durchgeführten Abwicklungstransaktionen leicht um 1 Prozent auf 30,3 Mio. im Vergleich zur Vorjahresperiode (Q1/2012: 30,7 Mio.). Diese Abnahme ist auf die geringere Handelsaktivität der Marktteilnehmer im ersten Quartal 2013 zurückzuführen. Die Zahl internationaler Transaktionen stieg um 2 Prozent auf 10,3 Mio. (Q1/2012: 10,1 Mio.). Während die Zahl der abgewickelten Transaktionen im außerbörslichen Geschäft, auf das 83 Prozent aller Transaktionen entfallen, im Vergleich zum Vorjahr um 7 Prozent anstieg, war sie im börslichen Geschäft, auf das 17 Prozent der Transaktionen entfallen, stark rückläufig (minus 14 Prozent im Vergleich zum Vorjahr). Im inländischen deutschen Markt sanken die Abwicklungstransaktionen um 3 Prozent auf 20,0 Mio. (Q1/2012: 20,7 Mio.). Hier ist die Aufteilung zwischen börslichem und außerbörslichem Geschäft umgekehrt: 65 Prozent waren Börsentransaktionen und 35 Prozent außerbörsliche Transaktionen. Die Zahl der Börsentransaktionen im Inlandsgeschäft ging im Berichtszeitraum um 5 Prozent gegenüber Q1/2012 zurück, während die außerbörslichen Transaktionen leicht anstiegen (plus 1 Prozent). Die Nettoerlöse im gesamten Abwicklungsgeschäft sanken im ersten Quartal 2013 um 4 Prozent auf 25,8 Mio. € (Q1/2012: 26,8 Mio. €).

Die Investment Funds Services stiegen im ersten Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum an: Clearstream verarbeitete 1,9 Mio. Transaktionen (Q1/2012: 1,6 Mio.), das entspricht einem Anstieg von 19 Prozent. Der Wert des im Kundenauftrag verwahrten Vermögens im Bereich Investment Funds Services wuchs im ersten Quartal 2013 um 15 Prozent auf 250,9 Mrd. € an (Q1/2012: 219,1 Mrd. €).

In der globalen Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing, GSF) ging das durchschnittlich im Monat ausstehende Volumen gegenüber der Vorjahresperiode zurück. In Q1/2013 betrug das ausstehende Volumen 562,8 Mrd. € (Q1/2012: 588,5 Mrd. €), ein Minus von 4 Prozent gegenüber den durchschnittlichen Außenständen des Vorjahresquartals. Während dieser Rückgang hauptsächlich auf gesamtwirtschaftliche Entwicklungen zurückzuführen ist, z. B. auf die von der Europäischen Zentralbank angestoßenen längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte, verzeichnet der GC Pooling-Service weiterhin ein Wachstum (siehe [Abschnitt „Segment Eurex“](#)). Neben dem Rückgang des Gesamtvolumens wirkten sich die längerfristigen Refinanzierungsprogramme der Europäischen Zentralbank negativ auf die durchschnittliche Marge in Bezug auf die ausstehenden Volumina aus. In Summe führte dies zu einem Rückgang der Nettoerlöse aus dem GSF-Geschäft im Berichtszeitraum um 14 Prozent auf 13,2 Mio. € (Q1/2012: 15,3 Mio. €).

Die durchschnittlichen Kundenbareinlagen verringerten sich im Vergleich zum Vorjahresquartal um 3 Prozent auf 10,8 Mrd. € (Q1/2012: 11,1 Mrd. €). Bereinigt um die Beträge, die aufgrund von Sanktionsmaßnahmen der EU und der USA gesperrt waren, haben sich die Kundenbareinlagen im ersten Quartal 2013 auf 9,5 Mrd. € (Q1/2012: 8,5 Mrd. €) erhöht. Die Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft von Clearstream sanken dennoch deutlich auf 8,2 Mio. € (Q1/2012: 18,5 Mio. €). Dies ist darauf zurückzuführen, dass die Europäische Zentralbank ihren Leitzinssatz erneut senkte, und zwar mit Wirkung zum 11. Juli 2012 um 25 Basispunkte auf 0,75 Prozent. Damit wurde ein historischer Tiefstand erreicht, nachdem der Zinssatz Ende 2011 bei 1 Prozent gelegen hatte. Zudem reduzierte die Europäische Zentralbank am 11. Juli 2012 den Zinssatz für die Einlagenfazilität von 0,25 Prozent auf 0 Prozent.

Im ersten Quartal 2013 gab Clearstream eine Reihe strategischer Partnerschaften zur Ergänzung des Liquidity Hub bekannt. Clearstream und Citibank N.A., eine der global führenden Banken, haben eine Absichtserklärung (Letter of Intent) bezüglich einer maßgeschneiderten Lösung für ein Sicherheitenmanagement über drei Parteien (Triparty Collateral Management) als Teil des Liquidity Hub Connect unterzeichnet. Citibank-Kunden können ihren Bestand

an Sicherheiten mit diesem Service zur Nutzung innerhalb des Global Liquidity Hub bündeln und somit ihre globalen Verbindlichkeiten und Finanzrisiken von einem einzigen optimierten Sicherheitenpool aus effizient decken. Auch eine neue Partnerschaft mit der belgischen Bank- und Versicherungsgesellschaft Belfius Banque SA zur Entwicklung eines exklusiven neuen Sicherheitenmanagements für bilaterale Transaktionen mit Hauptaugenmerk auf außerbörslichen Derivaten, das sich vornehmlich an Unternehmen und mittelgroße Banken richtet, wurde bekannt gegeben.

#### Kennzahlen des Segments Clearstream

	Q1/2013	Q1/2012	Veränderung
<b>Verwahrung (Custody)</b>	<b>Mrd. €</b>	<b>Mrd. €</b>	<b>%</b>
Wert der verwahrten Wertpapiere (Durchschnitt)	11.411	11.027	3
international	6.049	5.893	3
Inland	5.362	5.134	4
<b>Abwicklung (Settlement)</b>	<b>Mio.</b>	<b>Mio.</b>	<b>%</b>
Wertpapiertransaktionen	30,3	30,7	- 1
international – außerbörslich	8,5	8,0	6
international – börslich	1,8	2,1	- 14
Inland – außerbörslich	6,9	6,9	0
Inland – börslich	13,1	13,8	- 5
<b>Globale Wertpapierfinanzierung (Global Securities Financing)</b>	<b>Mrd. €</b>	<b>Mrd. €</b>	<b>%</b>
Ausstehendes Volumen (Durchschnitt)	562,8	588,5	- 4
<b>Durchschnittlicher täglicher Liquiditätsbestand</b>	<b>Mio. €</b>	<b>Mio. €</b>	<b>%</b>
Insgesamt	10.849 <sup>1)</sup>	11.146 <sup>2)</sup>	- 3
Euro	4.274	4.038	6
US-Dollar	4.656	5.183	- 10
andere Währungen	1.919	1.924	0

1) Enthält rund 1,3 Mrd. €, die vormals durch Sanktionen der EU und der USA gesperrt waren oder noch gesperrt sind

2) Enthält rund 2,6 Mrd. €, die vormals durch Sanktionen der EU und der USA gesperrt waren oder noch gesperrt sind

Weitere bedeutende Ergänzungen zum Liquidity Hub unterstreichen den Erfolg seiner offenen Architektur. Als Teil des Liquidity Hub Collect, der für Handelsplätze und elektronische Plattformen entwickelt wurde, wurde eine Zusammenarbeit mit der 360 Treasury Systems AG zur Einführung eines Triparty Repo Service bekannt gegeben. Darüber hinaus wird die im Januar 2013 bekannt gegebene Zusammenarbeit mit Bloomberg LP Kunden einen automatischen Orderrouting-Service bieten, der einen alternativen Zugang zum Liquidity Hub ermöglicht.

Ebenfalls im Januar 2013 erfolgte die Bekanntgabe der Liquidity Alliance. Dieses dynamische Forum wurde von fünf Gründungsmitgliedern – ASX (Australien), Cetip (Brasilien), Clearstream (Frankfurt/Luxemburg), Iberclear (Spanien) und Strate (Südafrika) – ins Leben gerufen, um Informationen auszutauschen und gemeinsam Lösungen für die Herausforderung im Bereich globale Sicherheiten zu finden. Die Liquidity Alliance ist ein offenes Forum, das darauf hofft, in naher Zukunft weitere Mitglieder zu gewinnen.

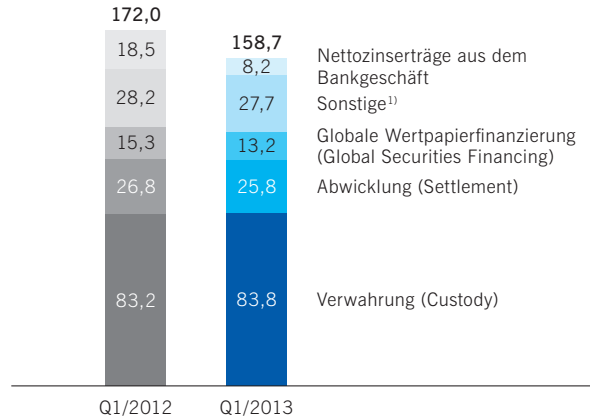
Im Februar 2013 baute Clearstream die Verbindung zum russischen Markt aus und eröffnete ein direktes Konto beim National Settlement Depository (NSD), dem neuen russischen Zentralverwahrer. Der NSD ist ein wichtiger Bestandteil der Infrastrukturreform des lokalen Marktes und Clearstream wird seine langjährige Verbindung zu Russland durch einen stabilen Multichannel-Zugang zum NSD sowohl über den nationalen Zentralverwahrer als auch über den internationalen Zentralverwahrer beibehalten.

Am 25. März stärkte Clearstream auch seinen Zugang zum tschechischen Markt und eröffnete ein direktes Konto beim lokalen Zentralverwahrer. Somit wird der Vermögensschutz weiter verbessert und umfassendere Servicedienstleistungen wie erweiterte Fristen für Abwicklungen und Geldinstruktionen können angeboten werden. Ähnliche operative Verbesserungen wurden in einer Reihe von Märkten vorgenommen.

Clearstream entwickelt sein Angebot für Vermögensdienstleistungen weiter, das ein wesentlicher Bestandteil der Strategie im Vorfeld von TARGET2-Securities ist. Im Januar 2013 wurde der Service zur Stimmrechtsvertretung deutlich verbessert.

## Nettoerlöse im Segment Clearstream

in Mio. €



1) Inkl. Connectivity und Reporting

## Segment Market Data + Services

- Die Nettoerlöse des neuen Segments beliefen sich auf 91,5 Mio. € (Q1/2012: 95,2 Mio. €).
- Das EBIT betrug 37,5 Mio. € (Q1/2012: 48,0 Mio. €).

Das neue Berichtssegment Market Data + Services umfasst das ehemalige Segment Market Data & Analytics sowie ausgewählte IT-Dienstleistungen, die zuvor in den Segmenten Xetra, Eurex und Clearstream berichtet wurden. Die Nettoerlöse des neuen Segments setzen sich zusammen aus: Handelssignale, Indizes, Technologielösungen, Anbindungen (Connectivity) sowie sonstige Erlöse.

Zum Handelssignalgeschäft zählen die Erlöse, die aus dem Vertrieb von Lizenzen für Handels- und Markt-signale in Echtzeit erzielt werden. Die Daten und Kennzahlen werden von Marktteilnehmern zunehmend in automatischen Handelsapplikationen genutzt. Zudem gehen die Nutzerzahlen in den Handelsbereichen der Banken und Finanzhäuser konjunktur- und konsolidierungsbedingt zurück. Die Nettoerlöse haben demzufolge im ersten Quartal 2013 im Vergleich zum Vorjahresquartal auf 36,0 Mio. € (Q1/2012: 37,6 Mio. €) abgenommen.

Das Indexgeschäft betreibt die Deutsche Börse im Wesentlichen über ihre Tochtergesellschaft STOXX Ltd. Dabei erzielt sie Erlöse aus der Berechnung und Vermarktung von Indizes und Benchmarks, die Banken und Fondsgesellschaften v. a. als Basiswerte für Finanzinstrumente dienen. Das Indexgeschäft verzeichnete im ersten Quartal 2013 einen leichten Rückgang auf 19,4 Mio. € (Q1/2012: 19,9 Mio. €), vorrangig aufgrund der geringeren Lizenzerlöse für börsengehandelte Derivate. Im Gegensatz dazu sind die anderen Lizenzerlöse, u. a. für ETFs, weiter gestiegen. Dies lag u. a. am anhaltenden Wachstum im ETF-Markt, wo sowohl die Zahl an börsengehandelten Indexfonds wie auch das von ihnen verwaltete Vermögen weiter gestiegen ist. In Summe lag das verwaltete Vermögen in STOXX ETFs um 20 Prozent höher als im Vorjahresquartal. Zudem hat STOXX im ersten Quartal 2013 eine Lizenz mit einem chinesischen Emittenten abgeschlossen, sodass in Kürze auch Investoren in China in den EURO STOXX 50 investieren können. Bereits im September 2012 war der DAX-Index an eine chinesische Fondsgesellschaft lizenziert worden. Ein weiterer Treiber ist die ungebrochene Nachfrage nach neuen und innovativen Indizes, die von Emittenten für strukturierte Produkte genutzt werden, um Investoren die Umsetzung einer Vielzahl von Investmentstrategien zu ermöglichen.

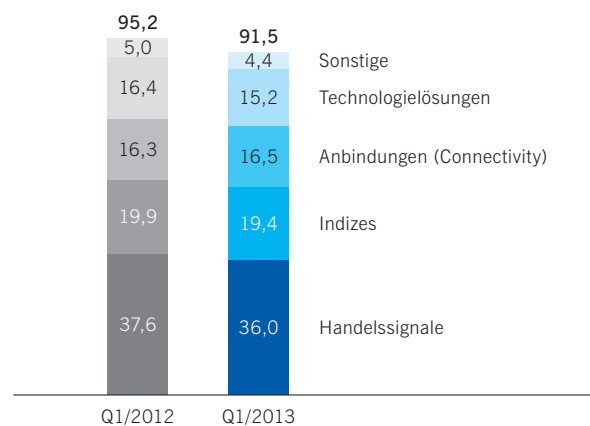
Zum Geschäft mit Technologielösungen zählen im Wesentlichen Entwicklungs- und Betriebsleistungen für externe Kunden, etwa für die deutschen Regionalbörsen, oder für die European Energy Exchange. Auch die aus der Kooperation mit Partnerbörsen wie Wiener Börse und Irish Stock Exchange, der Betreuung von Anwendungsentwicklungen oder Rechenzentrumsleistungen erzielten Erlöse sind Teil des externen IT-Geschäfts der Gruppe. Im ersten Quartal 2013 beliefen sich die Nettoerlöse aus dem externen Technologiedienstleistungsgeschäft auf 15,2 Mio. € (Q1/2012: 16,4 Mio. €).

Connectivity-Erlöse generiert das Segment Market Data + Services aus der Anbindung von Handelsteilnehmern im Kassa- und Derivatemarkt. Sie sind vergleichsweise stabil und kaum von der Handelsaktivität auf den Märkten abhängig. Im ersten Quartal beliefen sich die Connectivity-Erlöse auf 16,5 Mio. € (Q1/2012: 16,3 Mio. €).

Zu den sonstigen Erlösen trägt u. a. die Lieferung von Daten an die Back Offices von Finanzdienstleistern bei (z. B. der Berichtsservice TRICE®). Sie betragen 4,4 Mio. € im ersten Quartal 2013 (Q1/2012: 5,0 Mio. €).

### Nettoerlöse im Segment Market Data + Services

in Mio. €



### Finanzlage

#### Cashflow

Die Gruppe Deutsche Börse erzielte im ersten Quartal 2013 einen Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit vor Veränderung der stichtagsbezogenen CCP-Positionen von 146,3 Mio. € (Q1/2012: 158,8 Mio. €). Unter Berücksichtigung der Veränderung der CCP-Positionen ergibt sich ein Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 41,4 Mio. € (Q1/2012: -54,3 Mio. €). Die Gruppe Deutsche Börse ermittelt ihren Cashflow ausgehend vom Jahresüberschuss. Dieser wird um nicht zahlungswirksame Veränderungen bereinigt; ergänzend werden die aus der Veränderung der Bilanzposten abgeleiteten Zahlungsströme berücksichtigt. Vor Anpassung um die stichtagsbezogenen CCP-Positionen ergeben sich die im Folgenden aufgeführten Veränderungen des Cashflows aus laufender Geschäftstätigkeit.

- Rückgang des Periodenüberschusses um 25,4 Mio. € auf 124,9 Mio. €
- Im Vergleich zum Vorjahr ergibt sich ein um 37,8 Mio. € höherer Anstieg der langfristigen Rückstellungen insbesondere aufgrund des Effizienzprogramms 2013
- Anstieg der nicht zahlungswirksamen Erträge auf 18,8 Mio. €, während im ersten Quartal 2012 Aufwendungen von 28,8 Mio. € angefallen waren, die insbesondere aufgrund der Neubewertung der Aktienkomponente im Zusammenhang mit dem Erwerb zusätzlicher Anteile an der Eurex Zürich AG entstanden waren
- Anstieg des Working Capital um 33,6 Mio. € (Q1/2012: 46,7 Mio. €)

Der Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit lag bei 32,8 Mio. € (Q1/2012: Mittelabfluss von 419,4 Mio. €), primär aufgrund der Investitionen in immaterielle Vermögenswerte. Im ersten Quartal 2012 resultierte der Mittelabfluss insbesondere aus der Nettozunahme der kurzfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten um 351,6 Mio. €.

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit belief sich im ersten Quartal 2013 aufgrund der Begebung einer Euro-Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren über nominal 600,0 Mio. € auf 593,3 Mio. € (Q1/2012: -3,7 Mio. €).

Der Finanzmittelbestand belief sich damit zum 31. März 2013 auf 1.147,7 Mio. € (31. März 2012: 176,8 Mio. €). Für Details siehe [Seite 4](#).

### Kapitalstruktur

Die Grundsätze der Gruppe Deutsche Börse zur Optimierung ihrer Kapitalstruktur sind unverändert: Generell strebt die Gruppe eine Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des bereinigten Konzern-Jahresüberschusses an und setzt Aktienrückkäufe ein, um den Aktionären Mittel zur Verfügung zu stellen, die für den operativen Betrieb und die Weiterentwicklung der Gruppe nicht benötigt werden. Diese Grundsätze berücksichtigen den Kapitalbedarf, der sich aus rechtlichen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie aus Anforderungen in Bezug auf das Kredit-Rating, das wirtschaftlich notwendige Kapital und die Liquidität des Unternehmens ableitet. Das

Unternehmen strebt an, das starke „AA“ Kredit-Rating der Clearstream Banking S.A. aufrechtzuerhalten, um den nachhaltigen Erfolg des Segments Clearstream sicherzustellen, das in der Wertpapierverwahrung und -abwicklung tätig ist. Darüber hinaus verlangen die Aktivitäten der Tochtergesellschaft Eurex Clearing AG ein starkes Kreditprofil der Deutsche Börse AG.

Die Kunden erwarten, dass ihre Dienstleister über konservative Zinsdeckungs- und Verschuldungsgrade verfügen und so ihre guten Kredit-Ratings beibehalten. Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt weiterhin das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad (Verhältnis von EBITDA zu Zinsaufwendungen aus Finanzierungstätigkeit) von mindestens 16 und ein Verhältnis der verzinslichen Bruttoschulden zum EBITDA von höchstens 1,5 auf Gruppenebene zu erreichen. Die Gruppe Deutsche Börse hat dieses Ziel im ersten Quartal 2013 mit einem Zinsdeckungsgrad von 15,8 erreicht. Diesem Wert liegt ein relevanter Zinsaufwand von 18,0 Mio. € und ein EBITDA von 285,2 Mio. €, bereinigt um Sondereffekte für Fusionen und Übernahmen sowie Kosten für Effizienzprogramme, zugrunde. Das angestrebte Verhältnis der verzinslichen Bruttoschulden zum EBITDA wurde mit einem annualisierten Wert von 1,4 im ersten Quartal 2013 ebenfalls erreicht. Diesem Wert liegen verzinsliche Bruttoschulden in Höhe von 1.545,3 Mio. €, bereinigt um im zweiten Quartal 2013 fällige Anleihen, sowie ein bereinigtes EBITDA von 285,2 Mio. € zugrunde.

Für das Geschäftsjahr 2012 schlägt die Deutsche Börse AG der Hauptversammlung vor, eine Dividende von 2,10 € je Stückaktie zu zahlen (2011: 2,30 €). Gemäß diesem Vorschlag beträgt die Ausschüttungsquote 58 Prozent. Sie ist bereinigt um Kosten für Fusionen und Übernahmen und für Effizienzprogramme sowie den Aufwand im Zusammenhang mit der Neubewertung der Aktienkomponente des Kaufpreises für die Übernahme der Anteile der SIX Group AG an der Eurex Zürich AG (2011: 52 Prozent, bereinigt um Kosten für Fusionen und Übernahmen, Kosten für Effizienzprogramme sowie den Ertrag im Zusammenhang mit der Neubewertung der Aktienkomponente des Kaufpreises für die Übernahme der Anteile der SIX Group AG an der Eurex Zürich AG). Bei 184,1 Mio. dividendenberechtigten Stückaktien ergäbe sich damit eine Dividende von 386,5 Mio. € (2011: 434,1 Mio. €).

## Vermögenslage

Zum 31. März 2013 beliefen sich die langfristigen Vermögenswerte der Gruppe Deutsche Börse auf 5.082,0 Mio. € (31. März 2012: 5.024,3 Mio. €). Sie setzten sich vor allem aus immateriellen Vermögenswerten und Finanzanlagen zusammen. Die immateriellen Vermögenswerte enthielten Geschäfts- oder Firmenwerte in Höhe von 2.106,8 Mio. € (31. März 2012: 2.062,8 Mio. €) und andere immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 890,7 Mio. € (31. März 2012: 891,5 Mio. €). Bei den Finanzanlagen, die zum Bilanzstichtag 1.678,0 Mio. € betragen (31. März 2012: 1.757,5 Mio. €), stellten die Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit 1.418,3 Mio. € (31. März 2012: 1.468,9 Mio. €) die größte Position dar.

Insgesamt investierte die Gruppe Deutsche Börse im ersten Quartal 22,4 Mio. € (Q1/2012: 21,3 Mio. €) in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen und damit mehr als im Vorjahresquartal. Die Investitionen betrafen insbesondere die Segmente Eurex und Clearstream.

Den langfristigen Vermögenswerten standen Eigenkapital in Höhe von 3.312,8 Mio. € (31. März 2012: 3.524,4 Mio. €) sowie langfristige Schulden in Höhe von 2.052,0 Mio. € gegenüber (31. März 2012: 1.876,2 Mio. €). Die langfristigen Verbindlichkeiten setzen sich hauptsächlich aus verzinslichen Verbindlichkeiten in Höhe von 1.545,3 Mio. € (31. März 2012: 1.447,4 Mio. €) sowie latenten Steuerschulden in Höhe von 297,1 Mio. € (31. März 2012: 295,4 Mio. €) zusammen.

Veränderungen bei den kurzfristigen Schulden ergaben sich u. a. durch den Anstieg der Bardepots für Marktteilnehmer auf 16.655,2 Mio. € (31. März 2012: 13.418,9 Mio. €), bedingt dadurch, dass Clearingmitglieder der Eurex Clearing aufgrund der aktuellen Marktunsicherheit sowie des niedrigen Zinsniveaus vermehrt Barsicherheiten an Stelle von Wertpapiersicherheiten hinterlegen.

## Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

## Risikobericht

Die Gruppe Deutsche Börse stellt in ihrem Unternehmensbericht Strategie, Organisation, Prozesse, Methoden und Konzepte ihres Risikomanagements umfassend dar.

Die wesentlichen operationellen Risiken für die Gruppe Deutsche Börse stellen Ausfälle ihrer Handels-, Clearing- und Abwicklungssysteme (Verfügbarkeitsrisiko), eine fehlerhafte Verarbeitung von Kundenaufträgen im Verwahrgeschäft (Fehlverarbeitung) und rechtliche Risiken dar. Dem Verfügbarkeitsrisiko begegnet die Gruppe durch umfangreiche Aktivitäten auf dem Gebiet des Business Continuity Management. Das Risiko aus Fehlverarbeitungen wird durch die stetige Verbesserung der Systeme und Prozesse verringert.

In ihrem Unternehmensbericht 2012 informierte die Gruppe Deutsche Börse über ein per Sammelklage erwirktes Vollstreckungsverfahren, durch das bestimmte Kundenpositionen im Sammeldepot der Lagerstelle der Clearstream Banking S.A. (Clearstream) in den USA eingefroren wurden. Sollte das Verfahren auf eine Herausgabe hinauslaufen, wird sich Clearstream gegen diese Klage gemäß der ihr als Verwahrer obliegenden Pflichten verteidigen. Clearstream erhielt am 7. Januar 2011 eine von den Klägern ergänzte Klageschrift. Diese Klage ist direkt gegen die Clearstream Banking S.A. gerichtet und beläuft sich auf einen Schadenersatz von 250 Mio. US\$ in Verbindung mit einem angeblich betrügerischen Transfer eingefrorener Positionen. Im Sommer 2011 bezog Citibank N.A. andere potenzielle Vollstreckungsgläubiger des Iran in den Rechtsstreit ein. Auf Anweisung des Gerichts reichte Clearstream erneut einen Antrag auf Aufhebung der Zwangsverfügung ein. Dieser erneute Antrag ist noch vor Gericht anhängig. Am 7. Dezember 2011 reichten die Kläger eine zweite ergänzte Klageschrift ein, in der sie weitere Schadenersatzforderungen gegen Clearstream und andere in Höhe von 2 Mrd. US\$ stellten und einen vom Gericht festzulegenden Strafschadenersatz (Punitive Damages) sowie die Bezahlung der Rechtsanwalts honorare forderten. Clearstream erachtet die gegen sie gerichtete Klage als rechtlich und sachlich unbegründet und wird zu gegebener Zeit im Laufe des Gerichtsverfahrens den Nachweis dafür erbringen. Clearstream beabsichtigt, sich im Falle eines Gerichtsverfahrens – im Einklang mit ihren Aufgaben als Depotstelle – mit allen zur

Verfügung stehenden Mitteln zu verteidigen. Die US-amerikanische Exportkontrollbehörde Office of Foreign Assets Control (OFAC) untersucht bestimmte Wertpapierübertragungen im Jahr 2008 innerhalb des Abwicklungssystems von Clearstream im Hinblick auf US-amerikanische Handelssanktionsvorschriften gegen den Iran. Mit diesen Übertragungen wurde die Entscheidung von Clearstream aus dem Jahr 2007 umgesetzt, die Konten ihrer iranischen Kunden zu schließen. OFAC war im Vorfeld über die Schließung dieser Konten informiert worden. Am 9. Januar 2013 hat die Deutsche Börse AG in einer Ad-hoc-Meldung berichtet, dass Clearstream auf Anregung der OFAC beschlossen hat, Vergleichsverhandlungen mit der OFAC aufzunehmen. Die OFAC hat Clearstream ihre vorläufige Einschätzung bezüglich der Ermittlungen mitgeteilt. Die vorläufige Einschätzung der OFAC lautet, dass (1) im Jahr 2008 im Zusammenhang mit den vorgenannten Wertpapierübertragungen US-amerikanische Handelssanktionen offenbar verletzt worden sein können und (2) die OFAC, wenn sie eine Mitteilung über eine noch zu verhängende Geldbuße erließe, in dieser Mitteilung als Geldbuße einen Betrag von ungefähr 340 Mio. US\$ ausweisen würde. Diese Einschätzung wurde Clearstream von der OFAC lediglich zu Diskussionszwecken genannt. Clearstream ist nach wie vor der Überzeugung, dass sie sämtliche US-amerikanischen Vorschriften über Handelssanktionen befolgt hat und hält den von der OFAC genannten vorläufigen Betrag für nicht gerechtfertigt und überhöht.

Am 26. November 2012 erhob der Insolvenzverwalter der Lehman Brothers Bankhaus AG (LBB AG) Klage gegen die Eurex Clearing AG. Der Insolvenzverwalter verlangt auf Grundlage des deutschen Insolvenzrechts von der Eurex Clearing AG die Rückgewähr eines Betrags in Höhe von 113,5 Mio. € sowie die Zahlung eines weiteren Betrags in Höhe von rund 1,0 Mio. € zzgl. Zinsen. Die Eurex Clearing AG hält die Forderung für unbegründet und verteidigt sich gegen die Klage des Insolvenzverwalters. Hintergrund der Klage ist ein am 15. September 2008 als Sicherheit von der Lehman Brothers International (Europe) an die Eurex Clearing AG gezahlter Betrag in Höhe von 113,5 Mio. €, der über ein Konto der LBB AG abgewickelt wurde.

Zudem reichte die Chicago Board Options Exchange (CBOE) am 12. November 2012 eine Patentverletzungsklage gegen die International Securities Exchange (ISE) ein. Die CBOE fordert hierin Schadenersatz in Höhe von 525 Mio. US\$ für eine behauptete Verletzung von drei Patenten auf Verfahren zur Begrenzung von Market Maker spezifischen Risiken. Die ISE ist der Auffassung, dass die Schadenersatzklage der CBOE unbegründet ist, da sie sowohl in sachlicher als auch in rechtlicher Hinsicht keine Grundlage hat. Die ISE beabsichtigt, sich in diesem Gerichtsverfahren mit allen Mitteln zu verteidigen. Im November 2006 hatte die ISE ihrerseits eine Patentverletzungsklage gegen die CBOE eingereicht.

Das Geschäftsrisiko spiegelt die Abhängigkeit der Gruppe von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und ihre Anfälligkeit für Ereignisrisiken wie regulatorische Initiativen oder Veränderungen im Wettbewerbsumfeld wider. Darüber hinaus umfasst es das unternehmensstrategische Risiko, worunter der Einfluss von Risiken auf die Geschäftsstrategie und damit eine mögliche Anpassung dieser verstanden wird. Darüber hinaus können sich externe Faktoren wie die Entwicklung und Volatilität der Kapitalmärkte oder fehlendes Vertrauen der Investoren in die Finanzmärkte auf die Ertragslage auswirken. Wegen der anhaltenden Staatsschuldenkrise und der damit möglicherweise einhergehenden weiteren Verschlechterung des wirtschaftlichen Umfelds kann eine negative Entwicklung der Ertragslage der Gruppe nicht ausgeschlossen werden. Darüber hinaus könnten Regulierungsvorhaben möglicherweise das Wettbewerbsumfeld der Gruppe verschärfen und somit die Ertragslage negativ beeinflussen.

Finanzwirtschaftliche Risiken treten in der Gruppe Deutsche Börse vor allem als Kredit- und Liquiditätsrisiko in den Segmenten Clearstream und Eurex auf. Darüber hinaus sind die Geldanlagen und Forderungen der Gruppe mit einem Kreditrisiko behaftet. Geldanlagen werden zum überwiegenden Teil über kurzfristige Geschäfte getätigt, die besichert sind. Damit werden Liquiditätsrisiken sowie auch Marktpreisrisiken aus der Geldanlage minimiert. Für die Segmente Xetra und Market Data & Services sind finanzwirtschaftliche Risiken nur unwesentlich ausgeprägt. Marktpreisrisiken sind für die Gruppe unwesentlich.

Die Gruppe verfolgt derzeit verschiedene größere Projekte. Diese werden ständig überwacht, um mögliche Risiken frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen ergreifen zu können.

Die Gruppe bewertet fortlaufend ihre Risikosituation. Der Vorstand der Deutsche Börse AG ist von der Wirksamkeit des Risikomanagements überzeugt. Eine wesentliche Änderung der Risikosituation ist für den Vorstand derzeit nicht erkennbar.

## Chancenbericht

Das Chancenmanagement der Gruppe Deutsche Börse hat zum Ziel, Chancen frühestmöglich zu identifizieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen anzustoßen, damit Chancen wahrgenommen werden und zu geschäftlichem Erfolg führen. Eine wesentliche Änderung der Chancen, die im Unternehmensbericht 2012 ausführlich beschrieben wurden, ist für den Vorstand derzeit nicht erkennbar.

## Prognosebericht

Der Prognosebericht beschreibt die voraussichtliche Entwicklung der Gruppe Deutsche Börse im Geschäftsjahr 2013. Er enthält Aussagen und Informationen über Vorgänge, die in der Zukunft liegen. Diese vorausschauenden Aussagen und Informationen beruhen auf Erwartungen und Annahmen des Unternehmens zum Zeitpunkt der Veröffentlichung dieses Prognoseberichts. Diese wiederum unterliegen bekannten und unbekanntem Chancen, Risiken und Ungewissheiten. Eine Vielzahl von Faktoren beeinflusst den Erfolg, die Geschäftsstrategie und die Ergebnisse des Konzerns. Viele dieser Faktoren liegen außerhalb des Einflussbereichs des Unternehmens. Sollten Chancen oder Risiken eintreten oder eine der Ungewissheiten Realität werden oder sollte sich erweisen, dass eine der zugrunde liegenden Annahmen nicht korrekt war, kann die tatsächliche Entwicklung des Konzerns sowohl positiv als auch negativ von den Erwartungen und Annahmen in den zukunftsgerichteten Aussagen und Informationen dieses Prognoseberichts abweichen.

## Entwicklung der Ertragslage

Für den weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2013 erwartet die Gruppe Deutsche Börse keine wesentliche Abweichung zur Prognose der Entwicklung der Rahmenbedingungen, wie sie im Konzernjahresabschluss 2012 dargestellt wurde.

Weiterhin erschwert die Unsicherheit bezüglich des weiteren Verhaltens der Kapitalmarktteilnehmer die konkrete Prognose der Ertragslage für den Prognosezeitraum. Das Unternehmen hat daher im Rahmen seiner Budgetplanung verschiedene mögliche Szenarien für die Ertragslage 2013 entwickelt. Sollten sich das Kapitalmarktumfeld und das Investorenvertrauen nicht verbessern und sollten die Märkte weiterhin von Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der Weltwirtschaft und der weiteren Lage in der Eurozone geprägt sein, würde sich die Geschäftsaktivität auf einem Niveau bewegen, das mit dem des zweiten Halbjahres 2012 vergleichbar ist. Für das Gesamtjahr 2013 würde dies Nettoerlöse in einer Größenordnung von rund 1,8 Mrd. € bedeuten, ein möglicher Rückgang von rund 7 Prozent gegenüber 2012. Sollten sich das Kapitalmarktumfeld, das Investorenvertrauen und die Lage der südeuropäischen EU-Mitgliedsstaaten 2013 deutlich verbessern, würde das Unternehmen einen moderaten Anstieg der Nettoerlöse gegenüber dem Vorjahr auf über 2,0 Mrd. € erwarten. Der Szenarioansatz bei der Prognose der Nettoerlöse ist maßgeblich bedingt durch die kurz- bis mittelfristig überwiegenden zyklischen Einflussfaktoren, deren Auswirkungen auf die Geschäftsaktivität das Unternehmen nicht steuern kann.

Im Februar 2013 hat der Konzern bekannt gegeben, die operative Effizienz durch Einsparungen bei den Personal- und Sachkosten im Umfang von jährlich 70 Mio. € weiter zu steigern (für Details siehe [Seite 4](#)). Zur Umsetzung der Maßnahmen erwartet die Gesellschaft Implementierungskosten in einer Größenordnung von 90 bis 120 Mio. €, wovon der größte Teil in Form von Rückstellungen bereits 2013 ergebniswirksam erfasst wird. Im ersten Quartal 2013 fielen Aufwendungen für Effizienzprogramme in Höhe von 65,6 Mio. € an. Insbesondere aufgrund

der verstärkten Investitionen erwartet das Unternehmen insgesamt einen moderaten Anstieg der operativen Kosten im Prognosezeitraum und darüber hinaus (bereinigt um Sondereffekte wie Effizienzprogramme).

Hinsichtlich des operativen Ergebnisses würde das Szenario der rückläufigen Nettoerlöse zu einem um Sondereffekte bereinigten EBIT in einer Größenordnung von rund 0,8 Mrd. € führen. In dem Szenario der moderat steigenden Nettoerlöse würde das bereinigte EBIT aufgrund der leicht steigenden operativen Kosten wie bereits 2012 bei rund 1,0 Mrd. € liegen.

Der Konzern-Jahresüberschuss würde im Szenario der rückläufigen Nettoerlöse bei rund 0,5 Mrd. € und im Szenario der moderat steigenden Nettoerlöse bei rund 0,7 Mrd. € liegen, jeweils um Sondereffekte bereinigt. Die im März 2013 abgeschlossene Refinanzierung der langfristigen Finanzverbindlichkeiten wird sich positiv auf den Konzern-Jahresüberschuss auswirken, da die Zinsaufwendungen für die Gruppe aufgrund des niedrigeren Zinsniveaus reduziert werden konnten.

### **Entwicklung der Finanzlage**

Das Unternehmen erwartet, auch künftig einen deutlich positiven Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit. Die Deutsche Börse plant, im Prognosezeitraum auf Gruppenebene in einer Größenordnung von

150 Mio. € pro Jahr als Bestandteil des Cashflows aus Investitionstätigkeit in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen zu investieren. Die Investitionen sollen hauptsächlich der Neu- und Weiterentwicklung von Produkten und Dienstleistungen in den Segmenten Eurex und Clearstream dienen. Die Summe ergibt sich hauptsächlich aus Investitionen in Handelsinfrastruktur und Funktionalitäten im Bereich Risikomanagement.

Im Rahmen des Programms zur Optimierung der Kapitalstruktur wird die Deutsche Börse flexibel auf ein sich änderndes Marktumfeld im Prognosezeitraum reagieren. Die Gruppe Deutsche Börse verfolgt weiterhin das Ziel, einen Zinsdeckungsgrad von mindestens 16 und ein Verhältnis der verzinslichen Bruttoschulden zum bereinigten EBITDA von höchstens 1,5 auf Gruppenebene zu erreichen. Für 2013 rechnet die Gruppe in Abhängigkeit der möglichen Entwicklung der Nettoerlöse mit einer leichten Überschreitung des Verhältnisses von 1,5. Die generell angestrebte Dividendenausschüttungsquote von 40 bis 60 Prozent des Konzern-Jahresüberschusses sowie Aktienrückkäufe stehen unter dem Vorbehalt von Anforderungen an die Kapitalstruktur, von Investitionsbedürfnissen sowie von generellen Liquiditätserwägungen.

# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2013

	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum 31. März 2012 Mio. €
Umsatzerlöse	541,2	552,4
Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft	8,2	18,5
Sonstige betriebliche Erträge	5,2	2,8
<b>Gesamterlöse</b>	<b>554,6</b>	<b>573,7</b>
Volumenabhängige Kosten	- 70,3	- 66,8
<b>Nettoerlöse (Gesamterlöse abzüglich volumenabhängiger Kosten)</b>	<b>484,3</b>	<b>506,9</b>
Personalaufwand	- 165,9	- 106,5
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	- 28,3	- 24,7
Sonstige betriebliche Aufwendungen	- 101,1	- 117,4
<b>Operative Kosten</b>	<b>- 295,3</b>	<b>- 248,6</b>
Beteiligungsergebnis	3,0	1,7
<b>Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)</b>	<b>192,0</b>	<b>260,0</b>
Finanzerträge	1,1	6,2
Finanzaufwendungen	- 24,3	- 53,4
<b>Periodenergebnis vor Steuern (EBT)</b>	<b>168,8</b>	<b>212,8</b>
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	- 43,9	- 62,5
<b>Periodenüberschuss</b>	<b>124,9</b>	<b>150,3</b>
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft (Konzern-Periodenüberschuss)	121,2	146,2
davon nicht beherrschende Gesellschafter	3,7	4,1
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert) (€)	0,66	0,77

# Gesamtergebnisrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2013

	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum 31. März 2012 Mio. €
<b>Periodenüberschuss laut Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung</b>	<b>124,9</b>	<b>150,3</b>
<b>Posten, die künftig nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:</b>		
Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	11,8	4,2
Latente Steuern	-3,1	-0,7
	<b>8,7</b>	<b>3,5</b>
<b>Posten, die künftig in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden:</b>		
Währungsdifferenzen <sup>1)</sup>	27,4	-33,7
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-0,4	-1,6
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	0,8	18,9
Latente Steuern	-15,7	12,1
	<b>12,1</b>	<b>-4,3</b>
<b>Sonstiges Ergebnis nach Steuern</b>	<b>20,8</b>	<b>-0,8</b>
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>145,7</b>	<b>149,5</b>
davon Anteilseigner der Muttergesellschaft	142,0	145,4
davon nicht beherrschende Gesellschafter	3,7	4,1

1) In den Währungsdifferenzen sind 1,6 Mio. € (2012: -2,7 Mio. €) enthalten, die im Rahmen des Beteiligungsergebnisses neutral in der Position „Angesammelte Gewinne“ erfasst wurden.

# Konzernbilanz

zum 31. März 2013

	31. März 2013 Mio. €	31. Dez. 2012 Mio. €	31. März 2012 Mio. €
<b>AKTIVA</b>			
<b>Langfristige Vermögenswerte</b>			
Immaterielle Vermögenswerte	3.222,3	3.178,8	3.117,4
Sachanlagen	120,4	128,2	125,7
Finanzanlagen	1.678,0	1.738,1	1.757,5
Sonstige langfristige Vermögenswerte	61,3	68,8	23,7
	<b>5.082,0</b>	<b>5.113,9</b>	<b>5.024,3</b>
<b>Kurzfristige Vermögenswerte</b>			
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	224.708,3	178.056,5	196.752,1
Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	13.653,7	12.808,2	11.097,5
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte <sup>1)</sup>	560,3	457,1	664,1
Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung	16.655,2	19.450,6	13.418,9
Kassenbestand und sonstige Bankguthaben	1.270,1	641,6	935,8
	<b>256.847,6</b>	<b>211.414,0</b>	<b>222.868,4</b>
<b>Summe Aktiva</b>	<b>261.929,6</b>	<b>216.527,9</b>	<b>227.892,7</b>
<b>PASSIVA</b>			
<b>Eigenkapital</b>			
Konzerneigenkapital	3.086,2	2.946,6	3.307,5
Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter	226,6	223,0	216,9
<b>Summe Eigenkapital</b>	<b>3.312,8</b>	<b>3.169,6</b>	<b>3.524,4</b>
<b>Langfristige Schulden</b>			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	88,0	95,4	48,2
Sonstige langfristige Rückstellungen	115,9	80,3	72,8
Latente Steuerschulden	297,1	274,7	295,4
Verzinsliche Verbindlichkeiten	1.545,3	1.160,0	1.447,4
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5,7	6,0	12,4
	<b>2.052,0</b>	<b>1.616,4</b>	<b>1.876,2</b>
<b>Kurzfristige Schulden</b>			
Steuerrückstellungen	220,5	252,2	224,0
Sonstige kurzfristige Rückstellungen	111,6	88,9	102,5
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	224.208,3	178.056,5	196.252,1
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	14.175,2	12.880,3	11.762,7
Bardepots der Marktteilnehmer	16.655,2	19.450,6	13.418,9
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	1.194,0	1.013,4	731,9
	<b>256.564,8</b>	<b>211.741,9</b>	<b>222.492,1</b>
<b>Summe Schulden</b>	<b>258.616,8</b>	<b>213.358,3</b>	<b>224.368,3</b>
<b>Summe Passiva</b>	<b>261.929,6</b>	<b>216.527,9</b>	<b>227.892,7</b>

1) Davon 10,6 Mio. € (31. Dezember 2012: 10,6 Mio. € und 31. März 2012: 12,4 Mio. €) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr aus Körperschaftsteuer-guthaben gemäß § 37 Abs. 5 Körperschaftsteuergesetz (KStG)

# Konzern-Kapitalflussrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2013

	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum 31. März 2012 Mio. €
Periodenüberschuss	124,9	150,3
Abschreibung und Wertminderungsaufwand	28,3	24,7
Zunahme der langfristigen Rückstellungen	39,7	1,9
Latente Ertragsteueraufwendungen/(-erträge)	5,8	-0,3
Übrige nicht zahlungswirksame (Erträge)/Aufwendungen	-18,8	28,8
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus operativer Geschäftstätigkeit nach Korrektur um zahlungsunwirksame Bestandteile:		
Zunahme der Forderungen und sonstigen Vermögenswerte	-28,1	-64,6
(Abnahme)/Zunahme der kurzfristigen Verbindlichkeiten	-5,2	17,8
(Abnahme)/Zunahme der langfristigen Verbindlichkeiten	-0,3	0,1
Nettoverlust aus dem Abgang von langfristigen Vermögenswerten	0	0,1
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit ohne CCP-Positionen</b>	<b>146,3</b>	<b>158,8</b>
Nettoveränderung der CCP-Positionen	-104,9	-213,1
<b>Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>41,4</b>	<b>-54,3</b>
Auszahlungen für Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	-22,4	-21,3
Auszahlungen für Investitionen in langfristige Finanzinstrumente	-12,7	-45,5
Auszahlungen für den Erwerb von Anteilen an assoziierten Unternehmen	0	-1,1
(Nettozunahme)/Nettoabnahme der kurzfristigen Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten	0	-351,6
Einzahlungen aus Abgängen von zur Veräußerung verfügbaren langfristigen Finanzinstrumenten	2,3	0,1
<b>Cashflow aus Investitionstätigkeit</b>	<b>-32,8</b>	<b>-419,4</b>
Mittelabfluss aus dem Erwerb eigener Aktien	-1,2	0
Mittelzufluss aus langfristiger Finanzierung	594,5	0
Mittelabfluss aus kurzfristiger Finanzierung	0	-3,7
<b>Cashflow aus Finanzierungstätigkeit</b>	<b>593,3</b>	<b>-3,7</b>
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	601,9	-477,4
Einfluss von Wechselkursänderungen <sup>1)</sup>	1,8	-3,0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode <sup>2)</sup>	544,0	657,2
<b>Finanzmittelbestand am Ende der Periode<sup>2)</sup></b>	<b>1.147,7</b>	<b>176,8</b>
Erhaltene Zinsen und ähnliche Erträge <sup>3)</sup>	0,6	6,5
Erhaltene Dividenden aus Anteilen an assoziierten Unternehmen und anderen Beteiligungen <sup>3)</sup>	0,6	1,1
Gezahlte Zinsen <sup>3)</sup>	-3,0	-3,9
Ertragsteuerzahlungen	-49,8	-103,3

1) Enthält im Wesentlichen die aus der Umrechnung des Teilkonzerns ISE entstandenen Währungsdifferenzen

2) Ohne Bardepots der Marktteilnehmer

3) Zins- und Dividendenzahlungen sind dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit zugeordnet.

# Konzern-Eigenkapitalentwicklung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2013

			davon enthalten im Gesamtergebnis für die Periode	
	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum 31. März 2012 Mio. €	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum 31. März 2012 Mio. €
<b>Gezeichnetes Kapital</b>				
Bilanz zum 1. Januar	193,0	195,0		
Einziehung eigener Aktien	0	-2,0		
<b>Bilanz zum 31. März</b>	<b>193,0</b>	<b>193,0</b>		
<b>Kapitalrücklage</b>				
Bilanz zum 1. Januar	1.249,0	1.247,0		
Einziehung eigener Aktien	0	2,0		
<b>Bilanz zum 31. März</b>	<b>1.249,0</b>	<b>1.249,0</b>		
<b>Eigene Aktien</b>				
Bilanz zum 1. Januar	-448,6	-691,7		
Erwerb eigener Aktien	-1,2	0		
Einziehung eigener Aktien	0	119,3		
Verkäufe im Rahmen des Mitarbeiterbeteiligungsprogramms	0	4,0		
<b>Bilanz zum 31. März</b>	<b>-449,8</b>	<b>-568,4</b>		
<b>Neubewertungsrücklage</b>				
Bilanz zum 1. Januar	14,3	48,1		
Veränderung aus leistungsorientierten Verpflichtungen	11,8	4,2	11,8	4,2
Neubewertung der sonstigen Finanzinstrumente	0,8	18,9	0,8	18,9
Neubewertung der Cashflow-Hedges	-0,4	-1,6	-0,4	-1,6
Veränderung aus aktienbasierter Vergütung	0	-2,4	0	0
Latente Steuern	-3,1	-6,1	-3,1	-6,1
<b>Bilanz zum 31. März</b>	<b>23,4</b>	<b>61,1</b>		
<b>Angesammelte Gewinne</b>				
Bilanz zum 1. Januar	1.938,9	2.122,5		
Einziehung eigener Aktien	0	-119,3	0	0
Konzern-Periodenüberschuss	121,2	146,2	121,2	146,2
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	26,2	-34,5	27,4	-33,7
Latente Steuern	-15,7	17,5	-15,7	17,5
Erwerb des Anteils nicht beherrschender Gesellschafter an der Eurex Zürich AG	0	240,4	0	0
<b>Bilanz zum 31. März</b>	<b>2.070,6</b>	<b>2.372,8</b>		
<b>Konzerneigenkapital zum 31. März</b>	<b>3.086,2</b>	<b>3.307,5</b>	<b>142,0</b>	<b>145,4</b>
<b>Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter</b>				
Bilanz zum 1. Januar	223,0	212,7		
Anteil nicht beherrschender Gesellschafter am Nettogewinn von Konzerngesellschaften	3,7	4,1	3,7	4,1
Währungsdifferenzen und sonstige Anpassungen	-0,1	0,1	0	0
<b>Summe Ausgleichsposten für Anteile nicht beherrschender Gesellschafter zum 31. März</b>	<b>226,6</b>	<b>216,9</b>	<b>3,7</b>	<b>4,1</b>
<b>Summe Eigenkapital zum 31. März</b>	<b>3.312,8</b>	<b>3.524,4</b>	<b>145,7</b>	<b>149,5</b>

# Erläuterungen zum Zwischenabschluss

## 1. Rechnungslegungsgrundsätze

Der Zwischenabschluss wurde im Einklang mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) und den diesbezüglich veröffentlichten Interpretationen des International Accounting Standards Board (IASB) erstellt, wie sie gemäß der Verordnung Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates über die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards in der Europäischen Union anzuwenden sind. Zum 31. März 2013 gab es keine geltenden Standards oder Interpretationen, die bis dato nicht von der EU übernommen wurden und die Auswirkungen auf den Zwischenabschluss hatten. Entsprechend stimmt der Zwischenabschluss auch mit den IFRS in ihrer vom IASB herausgegebenen Fassung überein. Alle Rechnungslegungsgrundsätze der Gesellschaft, die dem Konzernabschluss für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr zugrunde lagen, wurden auch für den Zwischenabschluss berücksichtigt.

Zusätzlich zu den am 31. Dezember 2012 berücksichtigten Standards und Interpretationen werden die folgenden Standards erstmalig angewandt:

- IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ (Mai 2011)
- Anpassung IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ (Juni 2011)
- Änderungen aus dem „Annual Improvements Project“ (Mai 2012)
- IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ (2011)
- IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ (Mai 2011)
- IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ (Mai 2011)
- IAS 27 (2011) „Einzelabschlüsse“ (Mai 2011)
- IAS 28 „Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen“ (Mai 2011)

Die Änderung der Fair Value-Hierarchieangaben durch IFRS 13 umfasst zusätzliche Angaben, die in [Erläuterung 7](#) dargestellt sind.

Die Anwendung des IAS 1 hat hauptsächlich Auswirkungen in der Darstellung des Gesamtertrags und -aufwands.

Die Standards IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12 sowie IAS 27 und IAS 28 werden vorzeitig angewandt und haben aufgrund ihrer erstmaligen Anwendung keine materiellen Auswirkungen auf den Konsolidierungskreis.

Zusätzlich wurde IAS 34 („Zwischenabschluss“) berücksichtigt. Aufgrund der geänderten Managementstruktur wurden auch die Segmente geändert und Vorjahreszahlen entsprechend angepasst (siehe [Erläuterung 5](#)).

Der Zwischenabschluss wurde entsprechend den Vorgaben des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) um einen Konzernzwischenlagebericht ergänzt.

## 2. Konsolidierungskreis

Im ersten Quartal 2013 ergaben sich keine Änderungen des Konsolidierungskreises im Vergleich zum Ende des Geschäftsjahres 2012. Siehe hierzu ergänzend [Erläuterung 2 des Konzernanhangs im Unternehmensbericht 2012](#) bzw. [Erläuterung 37 des Konzernanhangs 2012](#) zum Kooperationsvertrag bezüglich der Scoach Holding S.A., der mit Wirkung zum 30. Juni 2013 gekündigt wurde.

### 3. Saisonale Einflüsse

Der Konzernumsatz wird stärker durch die Volatilität und das Transaktionsvolumen auf den Kapitalmärkten als durch saisonale Faktoren beeinflusst. Aufgrund einer Kostenkonzentration für Projekte, die erst im vierten Quartal zum Abschluss gebracht werden, sind die Kosten im vierten Quartal üblicherweise höher als in den ersten drei Quartalen des Geschäftsjahres.

### 4. Bilanzsumme

Der Anstieg der Konzern-Bilanzsumme um 45,4 Mrd. € auf 261,9 Mrd. € zum 31. März 2013 (31. Dezember 2012: 216,5 Mrd. €) wird maßgeblich durch die Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG bestimmt. Die Höhe der Forderungen und Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft vergrößerte sich geringfügig. Rückläufig dagegen entwickelten sich die Bardepots der Marktteilnehmer sowie die Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung. Die Höhe dieser Positionen kann sich entsprechend den Bedürfnissen und Handlungen der Kunden täglich stark ändern.

### 5. Segmentberichterstattung

#### Zusammensetzung der Umsatzerlöse pro Segment

	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum 31. März 2012 Mio. €
<b>Externe Umsatzerlöse</b>		
Eurex	222,2	217,9
Xetra	40,4	46,7
Clearstream	186,3	193,3
Market Data + Services	92,3	94,5
<b>Summe externe Umsatzerlöse</b>	<b>541,2</b>	<b>552,4</b>
<b>Interne Umsatzerlöse</b>		
Clearstream	1,3	1,5
Market Data + Services	7,0	7,7
<b>Summe interne Umsatzerlöse</b>	<b>8,3</b>	<b>9,2</b>

#### Nettozinserträge aus dem Bankgeschäft

	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum 31. März 2012 Mio. €
Bruttozinserträge	11,5	34,3
Zinsaufwendungen	-3,3	-15,8
<b>Summe</b>	<b>8,2</b>	<b>18,5</b>

## Nettoerlöse

	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum 31. März 2012 Mio. €
Eurex	197,5	197,9
Xetra	36,6	41,8
Clearstream	158,7	172,0
Market Data + Services	91,5	95,2
<b>Summe</b>	<b>484,3</b>	<b>506,9</b>

## Ergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT)

	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum 31. März 2012 Mio. €
Eurex	94,6	104,1
Xetra	10,4	20,3
Clearstream	49,5	87,6
Market Data + Services	37,5	48,0
<b>Summe</b>	<b>192,0</b>	<b>260,0</b>

## Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum 31. März 2012 Mio. €
Eurex	9,9	10,5
Xetra	0,5	0,7
Clearstream	11,4	9,0
Market Data + Services	0,6	1,1
<b>Summe</b>	<b>22,4</b>	<b>21,3</b>

## 6. Fair Value-Hierarchie

Die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, sind den folgenden drei Hierarchieebenen zuzuordnen: Der Ebene 1 sind finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zuzuordnen, sofern ein Börsenpreis für gleiche Vermögenswerte und Schulden auf einem aktiven Markt vorliegt. Die Zuordnung zu Ebene 2 erfolgt, sofern die Parameter, die der Ermittlung des beizulegenden Zeitwertes zugrunde gelegt werden, entweder direkt als Preise oder indirekt aus Preisen abgeleitet beobachtbar sind. Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden in der Ebene 3 ausgewiesen, sofern der beizulegende Zeitwert aus nicht beobachtbaren Parametern ermittelt wird.

Zum 31. März 2013 sind die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, folgenden Hierarchieebenen zugeordnet:

#### Fair Value-Hierarchie

	Beizulegender Zeitwert zum 31.03.2013	davon entfallen auf:		
		Ebene 1 Mio. €	Ebene 2 Mio. €	Ebene 3 Mio. €
<b>VERMÖGENSWERTE</b>				
<b>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte</b>				
Derivate				
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	224.708,3	224.708,3		
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	23,6	0	23,6	0
<b>Summe</b>	<b>224.731,9</b>	<b>224.708,3</b>	<b>23,6</b>	<b>0</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>				
Eigenkapitalinstrumente				
Andere Beteiligungen	5,8	0,5	5,3	0
<b>Summe</b>	<b>5,8</b>	<b>0,5</b>	<b>5,3</b>	<b>0</b>
Fremdkapitalinstrumente				
Sonstige Wertpapiere	24,0	24,0	0	0
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	100,9	100,9	0	0
Langfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	1.418,3	1.418,3	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.543,2</b>	<b>1.543,2</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>226.280,9</b>	<b>226.252,0</b>	<b>28,9</b>	<b>0</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>				
<b>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivate				
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	224.208,3	224.208,3	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	3,0	0	0	3,0
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	0,5	0	0,1	0,4
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>224.211,8</b>	<b>224.208,3</b>	<b>0,1</b>	<b>3,4</b>

Zum 31. März 2012 waren die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, folgenden Hierarchieebenen zugeordnet:

#### Fair Value-Hierarchie

	Beizulegender Zeitwert zum 31.03.2012 Mio. €	davon entfallen auf:		
		Ebene 1 Mio. €	Ebene 2 Mio. €	Ebene 3 Mio. €
<b>VERMÖGENSWERTE</b>				
<b>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte</b>				
Derivate				
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	196.752,1	196.752,1	0	0
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	0,2	0	0,2	0
Sonstige langfristige Vermögenswerte	0,4	0	0,4	
<b>Summe</b>	<b>196.752,7</b>	<b>196.752,1</b>	<b>0,6</b>	<b>0</b>
<b>Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte</b>				
Eigenkapitalinstrumente				
Andere Beteiligungen	6,7	2,1	4,6	0
<b>Summe</b>	<b>6,7</b>	<b>2,1</b>	<b>4,6</b>	<b>0</b>
Fremdkapitalinstrumente				
Sonstige Wertpapiere	17,1	17,1	0	0
Kurzfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	202,6	202,6	0	0
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	4,0	4,0	0	0
Langfristige Forderungen und Wertpapiere aus dem Bankgeschäft	1.293,9	1.293,9	0	0
<b>Summe</b>	<b>1.517,6</b>	<b>1.517,6</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
<b>Summe Vermögenswerte</b>	<b>198.277,0</b>	<b>198.271,8</b>	<b>5,2</b>	<b>0</b>
<b>VERBINDLICHKEITEN</b>				
<b>Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten</b>				
Derivate				
Finanzinstrumente der Eurex Clearing AG	196.252,1	196.252,1	0	0
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6,4	0	6,4	0
Verbindlichkeiten aus dem Bankgeschäft	19,7	0	19,7	0
<b>Summe Verbindlichkeiten</b>	<b>196.278,2</b>	<b>196.252,1</b>	<b>26,1</b>	<b>0</b>

Im ersten Quartal 2013 gab es keine Übertragungen zwischen den einzelnen Ebenen.

Die zum 31. März 2013 in den Ebenen 2 und 3 aufgeführten finanziellen Vermögenswerte und finanziellen Verbindlichkeiten werden wie folgt bewertet:

Die in Ebene 2 aufgeführten Derivate enthalten Devisentermingeschäfte. Grundlage für die Ermittlung des Marktwertes der Devisentermingeschäfte bilden die Devisenterminkurse zum Bilanzstichtag für die verbleibende Restlaufzeit.

Die der Ebene 2 zugeordneten Beteiligungen werden auf Grundlage aktueller, vergleichbarer Markttransaktionen bewertet.

Ebene 3 sind kündbare Instrumente mit einem Buchwert von 3,4 Mio. € zugeordnet. Diese wurden unter Verwendung der Discounted Cashflow-Methode bewertet. Im ersten Quartal 2013 waren keine Gewinne oder Verluste mit diesen Instrumenten verbunden.

Die beizulegenden Zeitwerte der übrigen finanziellen Vermögenswerte und Schulden, die nicht zum Fair Value bewertet werden, werden wie folgt ermittelt:

Die in den verzinslichen Verbindlichkeiten und sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen Anleihen weisen einen beizulegenden Zeitwert in Höhe von 2.426,6 Mio. € aus (31. Dezember 2012: 1.821,9 Mio. €). Ende des ersten Quartals 2013 wurden Euroanleihen mit einem Nominalwert von 600 Mio. € ausgegeben. Der beizulegende Zeitwert ergibt sich aus den Notierungen der Anleihen bzw. als Barwert der mit den Privatplatzierungen zusammenhängenden Cashflows auf Basis der Marktparameter.

Für die nachfolgenden Positionen stellt der jeweilige Buchwert eine angemessene Näherung für den beizulegenden Zeitwert dar:

- Nicht notierte Eigenkapitalinstrumente, deren beizulegender Zeitwert grundsätzlich nicht verlässlich kontinuierlich bestimmt werden kann, die unter den „Finanzanlagen“ ausgewiesen werden und die zu Anschaffungskosten abzüglich ggf. vorliegender Wertminderungen bilanziert werden
- Sonstige Ausleihungen, die unter den „Finanzanlagen“ ausgewiesen werden
- Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte sowie kurzfristige Forderungen aus dem Bankgeschäft, soweit sie zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden
- Bankguthaben mit Verfügungsbeschränkung
- Kassenbestand und sonstige Bankguthaben
- Bardepots der Marktteilnehmer
- Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

## 7. Sonstige Eventualverpflichtungen

### **CBOE vs. ISE**

Am 12. November 2012 reichte die Chicago Board Options Exchange (CBOE) eine Patentverletzungsklage gegen die International Securities Exchange (ISE) ein (die „CBOE-Patentklage“). In der CBOE-Patentklage fordert die CBOE Schadenersatz in Höhe von 525 Mio. US\$ für eine behauptete Verletzung von drei Patenten auf Verfahren zur Begrenzung von Market Maker-spezifischen Risiken. Die ISE ist der Auffassung, dass die Schadenersatzklage der CBOE unbegründet ist, da sie sowohl in sachlicher als auch in rechtlicher Hinsicht keine Grundlage hat. Die ISE beabsichtigt, sich in diesem Gerichtsverfahren mit allen Mitteln zu verteidigen. Auf Antrag der ISE wurde das Verfahren kürzlich an das zuständige Gericht in New York verwiesen.

Im November 2006 hatte die ISE ihrerseits eine Patentverletzungsklage (die „ISE-Patentklage“) gegen die CBOE eingereicht. In der ISE-Patentklage fordert die ISE Schadenersatz in Höhe von 475 Mio. US\$ wegen Verletzung eines Patents der ISE auf ein Verfahren zum Betrieb eines automatisierten Handelssystems. Die mündliche Verhandlung dieser ISE-Patentklage sollte im März 2013 beginnen. Im Zuge des Vorverfahrens hat die zuständige Richterin jedoch eine Reihe von für die ISE erheblich nachteilige Entscheidungen hinsichtlich der Beweise gefällt, die die ISE erbringen muss, um die ISE-Patentklage gewinnen zu können. Die ISE stellte daraufhin fest, dass diese Beweisanforderungen nicht zu erfüllen seien. Sie entschied daraufhin, ein nachteiliges Urteil für die gesamte ISE-Patentklage zu akzeptieren und ging am 12. April am Federal Circuit Court of Appeals (Bundesberufungsgericht) gegen dieses Urteil in Berufung.

Zusätzlich zu den oben und in früheren Veröffentlichungen erwähnten Sachverhalten ist die Gruppe Deutsche Börse von Zeit zu Zeit in verschiedene Rechtsstreitigkeiten involviert, die sich aus dem Verlauf ihres normalen Geschäfts ergeben. Die Gruppe Deutsche Börse bildet Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten und aufsichtsrechtliche Angelegenheiten, wenn aus einem vergangenen Ereignis eine gegenwärtige Verpflichtung besteht, der Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich ist und eine zuverlässige Schätzung der Höhe der Verpflichtung möglich ist.

In solchen Fällen kann sich ein Verlustrisiko ergeben, das höher ist als die entsprechenden Rückstellungen. Wenn die oben genannten Bedingungen nicht erfüllt sind, bildet die Gruppe Deutsche Börse keine Rückstellungen. Wenn sich eine Rechtsstreitigkeit oder eine aufsichtsrechtliche Angelegenheit entwickelt, bewertet die Gruppe Deutsche Börse kontinuierlich, ob die Voraussetzungen für die Bildung einer Rückstellung erfüllt sind. Die Gruppe Deutsche Börse kann eventuell nicht absehen, wie hoch der mögliche Verlust oder die Verlustspanne im Hinblick auf diese Angelegenheiten sein wird. Auf der Basis aktuell verfügbarer Informationen geht die Gruppe Deutsche Börse insgesamt nicht davon aus, dass das Ergebnis eines dieser Verfahren die Finanzzahlen erheblich beeinträchtigen wird.

## 8. Ergebnis je Aktie

In Übereinstimmung mit IAS 33 wird das Ergebnis je Aktie ermittelt, indem der Periodenüberschuss, der den Anteilseignern des Mutterunternehmens zuzurechnen ist (Konzern-Periodenüberschuss), durch die gewichtete Durchschnittszahl der ausgegebenen Aktien dividiert wird.

Zur Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie werden der durchschnittlichen Aktienanzahl die potenziell verwässernden Stammaktien zugerechnet, die im Rahmen des Aktiantieneprogramms (ATP) erworben werden können. Hierbei werden zur Berechnung der Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien die Ausübungspreise um den beizulegenden Zeitwert der Dienstleistungen, die noch zu erbringen sind, korrigiert.

Für die Ermittlung des verwässerten Ergebnisses je Aktie wird – unabhängig von der tatsächlichen Bilanzierung nach IFRS 2 – angenommen, dass alle ATP-Tranchen, für die keine Erfüllung durch Barausgleich beschlossen wurde, durch Eigenkapitalinstrumente erfüllt werden.

Zum 31. März 2013 gab es folgende ausstehende Bezugsrechte, die zu einer Verwässerung des Gewinns je Aktie hätten führen können:

### Ermittlung der Anzahl potenziell verwässernder Stammaktien

Tranche	Ausübungspreis €	Anpassung des Ausübungspreises nach IAS 33 <sup>1)</sup> €	Durchschnittliche Anzahl der im Umlauf befindlichen Bezugsrechte 31. März 2013	Durchschnittskurs für die Periode <sup>2)</sup> €	Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien 31. März 2013
2011 <sup>3)</sup>	0	20,59	2.500	48,31	1.434
2012 <sup>3)</sup>	0	26,93	65.162	48,31	28.838
2013 <sup>3)</sup>	0	39,44	50.443	48,31	9.262

1) Nach IAS 33.47(a) müssen bei Aktienoptionen und anderen anteilsbasierten Vergütungsvereinbarungen der Ausgabe- sowie der Ausübungspreis den beizulegenden Zeitwert aller Güter und Dienstleistungen enthalten, die dem Unternehmen künftig im Rahmen der Aktienoption oder einer anderen anteilsbasierten Vergütungsvereinbarung zu liefern bzw. zu erbringen sind.

2) Volumengewichteter Durchschnittskurs der Aktie Deutsche Börse auf Xetra in der Zeit vom 1. Januar bis 31. März 2013

3) Hierbei handelt es sich um Bezugsrechte auf Aktien im Rahmen der Aktiantieneprogramme für leitende Angestellte.

Da der volumengewichtete durchschnittliche Aktienkurs über den angepassten Ausübungspreisen der Tranchen 2011, 2012 und 2013 lag, gelten diese Bezugsrechte zum 31. März 2013 im Sinne von IAS 33 als verwässernd.

#### Ermittlung des verwässerten und unverwässerten Ergebnisses je Aktie

	31. März 2013	Quartal zum 31. März 2012
Zahl der Aktien, die sich am Anfang der Periode im Umlauf befanden	184.078.674	188.686.611
Zahl der Aktien, die sich zum Ende der Periode im Umlauf befanden	184.051.513	188.753.670
Gewichteter Durchschnitt der Aktien im Umlauf	184.051.815	188.730.826
Zahl der potenziell verwässernden Stammaktien	39.534	48.813
Gewichteter Durchschnitt der Aktien für die Berechnung des verwässerten Ergebnisses je Aktie	184.091.349	188.779.639
Konzern-Periodenüberschuss (Mio. €)	121,2	146,2
Ergebnis je Aktie (unverwässert) (€)	0,66	0,77
Ergebnis je Aktie (verwässert) (€)	0,66	0,77

## 9. Wesentliche Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Die beiden folgenden Tabellen zeigen die sonstigen wesentlichen Geschäftsbeziehungen zu nahe stehenden Unternehmen. Alle Geschäfte kamen zu marktgerechten Preisen zustande.

#### Wesentliche Beziehungen zu assoziierten Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle		Ausstehende Salden	
	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum 31. März 2012 Mio. €	31. März 2013 Mio. €	31. März 2012 Mio. €
Darlehen von der Scoach Holding S.A. an die Deutsche Börse AG im Rahmen des Cash-Poolings	0	0	-13,1	-11,8
Darlehen von der Scoach Europa AG an die Deutsche Börse AG im Rahmen des Cash-Poolings	0	0	-1,4	-1,9
Dienstleistungen der Deutsche Börse AG für die Scoach Europa AG	1,0	1,3	0,5	0,2
Darlehen der Deutsche Börse AG an die Indexium AG <sup>1)</sup>	0	0	0	0,6
Darlehen der Deutsche Börse AG an die Digital Vega FX Ltd.	0	k.A.	0,1	k.A.
Betrieb der Handels- und Clearingsoftware durch die Deutsche Börse AG für die European Energy Exchange AG und verbundene Unternehmen	1,9	2,3	1,4	1,5
IT-Dienstleistungen und Infrastruktur durch die International Securities Exchange, LLC für die Direct Edge Holdings, LLC <sup>2)</sup>	0,2	0,2	0,6	0,7
Entwicklung und Betrieb des Systems Link Up Converter durch die Clearstream Services S.A. für die Link Up Capital Markets, S.L.	0,3	0,4	0,2	0,7
Geschäftsbeziehungen im Rahmen der Goldverwahrung zwischen der Deutsche Börse Commodities GmbH und der Clearstream Banking AG	-1,2	-1,3	-0,4	-0,4
Erbringung von Berechnungsdienstleistungen, Bereitstellung von Softwarelösungen für Indizes und Benchmarks und Betrieb der hierfür notwendigen Software durch die Indexium AG für die Deutsche Börse AG	0	k.A.	-2,4 <sup>3)</sup>	k.A.
Erbringung von Berechnungsdienstleistungen, Bereitstellung von Softwarelösungen für Indizes und Benchmarks und Betrieb der hierfür notwendigen Software durch die Indexium AG für die STOXX Ltd.	-0,6	k.A.	-1,7 <sup>4)</sup>	k.A.
Sonstige Beziehungen zu assoziierten Unternehmen	-	-	0	0,2

1) Ausstehender Saldo nach vorgenommenen Wertminderungsaufwendungen in Höhe von 5,5 Mio € (2011: 3,0 Mio. €; 2012: 2,5 Mio. €) auf das von der Deutsche Börse AG an die Indexium AG gewährte Darlehen

2) Die Direct Edge Holdings, LLC wird seit der Wiedererlangung des maßgeblichen Einflusses am 9. Februar 2012 als assoziiertes Unternehmen eingestuft.

3) Davon Rückstellung für Entwicklungskosten in Höhe von 2,4 Mio. €

4) Davon Rückstellung für Entwicklungskosten in Höhe von 1,1 Mio. €

## Wesentliche Beziehungen zu sonstigen nahe stehenden Unternehmen

	Betrag der Geschäftsvorfälle		Ausstehende Salden	
	31. März 2013 Mio. €	Quartal zum	31. März 2013 Mio. €	31. März 2012 Mio. €
		31. März 2012 Mio. €		
Büro- und administrative Dienstleistungen von der Eurex Zürich AG für die SIX Swiss Exchange AG <sup>1)</sup>	k.A.	0	k.A.	0
Im Rahmen der Akquisition bereitgestelltes Darlehen der SIX Group AG für die STOXX Ltd. und hierfür angefallene Zinsen <sup>1)</sup>	k.A.	0	k.A.	-2,5
Büro- und administrative Dienstleistungen der SIX Group AG an die STOXX Ltd. <sup>1)</sup>	k.A.	0,3	k.A.	-1,0
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Zürich AG <sup>1)</sup>	k.A.	-2,3	k.A.	-1,7
Büro- und administrative Dienstleistungen von der SIX Swiss Exchange AG an die Eurex Frankfurt AG <sup>1)</sup>	k.A.	-1,2	k.A.	0
Betrieb und Entwicklung von Xontro durch die Deutsche Börse AG für die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH	1,4	2,7	0,4	1,1
Betrieb des Parketthandelssystems durch die BrainTrade Gesellschaft für Börsensysteme mbH für die Deutsche Börse AG	0,2	0,2	0	0

1) Am 30. April 2012 hat die SIX Group AG ihre restlichen Anteile an der Eurex Zürich AG an die Deutsche Börse AG verkauft. Seither wird die SIX Group AG mit ihren verbundenen Unternehmen im Sinne des IAS 24 nicht mehr als nahestehend betrachtet.

## Geschäfte mit Personen in Schlüsselpositionen

Personen in Schlüsselpositionen sind Personen, die für die Planung, Leitung und Überwachung der Tätigkeiten der Gruppe Deutsche Börse direkt oder indirekt zuständig und verantwortlich sind. Für die Gruppe Deutsche Börse zählen die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats für Zwecke des IAS 24 zu Personen in Schlüsselpositionen.

Die Deutsche Börse AG unterhält zu einigen Unternehmen, deren Personen in Schlüsselpositionen gleichzeitig Mitglieder des Aufsichtsrats der Deutsche Börse AG sind, Beziehungen im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit. Die Deutsche Börse AG hat Verträge über den Bezug von Beratungsdienstleistungen mit der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main, Mayer Brown LLP, Washington, Richard Berliand Limited, Ashtead Surrey, und Cohesive Flexible Technologies Corporation, Chicago, abgeschlossen. Wesentliche Inhalte dieser Verträge umfassen Strategien für eine wettbewerbsorientierte Positionierung der Deutsche Börse AG im Marktumfeld sowie Beratungsdienstleistungen im Zusammenhang mit wesentlichen strategischen Projekten. Im ersten Quartal 2013 hat die Gruppe Deutsche Börse Zahlungen in Gesamthöhe von 0,1 Mio. € (Q1/2012: 1,0 Mio. €) für den Bezug von Beratungsdienstleistungen an die oben aufgeführten Gesellschaften geleistet.

## 10. Mitarbeiter

### Mitarbeiter

	31. März 2013	Quartal zum 31. März 2012
Im Periodendurchschnitt beschäftigt	3.725	3.619
Am Bilanzstichtag beschäftigt	3.728	3.629

Unter Berücksichtigung von Teilzeitkräften betrug die Mitarbeiterkapazität im Quartalsdurchschnitt 3.495 (Q1/2012: 3.377).

## 11. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag sind nicht eingetreten.

Frankfurt am Main, 29. April 2012  
Deutsche Börse AG  
Der Vorstand



Reto Francioni



Andreas Preuß



Gregor Pottmeyer



Hauke Stars



Jeffrey Tessler

## **Kontakt**

Investor Relations

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 16 70

Fax +49-(0) 69-2 11-1 46 08

E-Mail [ir@deutsche-boerse.com](mailto:ir@deutsche-boerse.com)

[www.deutsche-boerse.com/ir](http://www.deutsche-boerse.com/ir)

## **Publikationsservice**

Den Unternehmensbericht 2012 erhalten Sie über den Publikationsservice der Gruppe Deutsche Börse:

Telefon +49-(0) 69-2 11-1 15 10

Fax +49-(0) 69-2 11-1 15 11

Downloads unter [www.deutsche-boerse.com/geschaeftsbericht](http://www.deutsche-boerse.com/geschaeftsbericht)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers

## **Verzeichnis der eingetragenen Marken**

DAX<sup>®</sup>, Eurex<sup>®</sup>, Eurex Bonds<sup>®</sup>, Eurex Repo<sup>®</sup>, FWB<sup>®</sup>, GC Pooling<sup>®</sup>, TRICE<sup>®</sup>, Xetra<sup>®</sup>, Xetra-Gold<sup>®</sup> und XTF<sup>®</sup> sind eingetragene Marken der Deutsche Börse AG.

EURO STOXX 50<sup>®</sup> und STOXX<sup>®</sup> sind eingetragene Marken der STOXX Ltd.

KOSPI ist eine eingetragene Marke der Korea Exchange, Inc.



**Herausgeber**

Deutsche Börse AG  
60485 Frankfurt am Main  
[www.deutsche-boerse.com](http://www.deutsche-boerse.com)

April 2013

Bestellnummer 1005-4429